Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte 2c. werden nur dann zurückgesandt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.

Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Straße 20, noch an: Gebr. Schwadtke, hier, Kornmarkt; in Crone a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühler Zeitung"; in Graudenz: der „Gesellige"; in Culm: die „Culmer Zeitung"; in Deutsch-Krone: P. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung"; Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bark u. Co. in Halle a. S., Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt die Petitzeile **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Bromberg die 7-gespaltene Petitzeile 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen angeheftet wird.
Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und -Angebote **für unsere Abnehmer** die Zeile 10 Pf.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.

26. Jahrgang. | In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. | 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

№ 12. Bromberg, Dienstag, den 15. Januar. 1901.

Die neue Kanalvorlage.

Der Gesetzentwurf über den Ausbau der Kanäle ist unterm 9. Januar mit der königlichen Unterschrift versehen worden und am Sonnabend, wie schon kurz mitgetheilt, im Abgeordnetenhause erschienen. Die Begründung mit umfangreichen Anlagen befindet sich noch unter der Presse und soll nächste Woche fertiggestellt sein. Der Gesetzentwurf beziffert die Baukosten des Rhein-Weser-Elbekanals unverändert auf 260,8, die des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin auf 41,5 Millionen. Für die Oder-Weichselverbindung und für die Warthe und Netze sollen 22,6, für die Verbindung zwischen Schlesien und dem Oder-Spreekanal 4,1 Millionen verausgabt werden. Zur Betheiligung des Staates an der Verbesserung der Vorflut der unteren Oder sind 41, der unteren Havel 9,7, für den Ausbau der Spree 9,3 Millionen gefordert. Zu den Kosten einzelner Kanaltheile werden die betheiligten Provinzen, Städte 2c., in erheblichem Maße in Anspruch genommen.

Aus der Begründung zu dem Gesammtplan der Vorlage theilt die ministerielle „Berl. Korr." bereits einiges mit; es heißt dort darüber: Nachdem die Binnenschifffahrt Deutschlands infolge der Verbesserung des Fahrwassers der großen Ströme und der Herstellung leistungsfähiger künstlicher Wasserstraßen seit einer Reihe von Jahren, wie sich ziffernmäßig nachweisen läßt, in hohem Maße sich entwickelt hat, werden die geplanten Kanalbauten für ihren weiteren Aufschwung von großer Tragweite sein. Die Transportkosten, namentlich für Massengüter werden sich bei Inanspruchnahme der neuen Wasserstraßen sehr beträchtlich verbilligen und dadurch der deutschen Produktion breitere Absatzgebiete erschließen. Die Eisenbahnen, welche insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriegebiet überlastet sind, werden in den Kanälen nicht nur willkommene Abnehmer ihrer Ueberbürde, sondern auch Zuträger neuer Zufuhrartikel willkommen heißen. Der Landwirthschaft, welche durch die ungünstigen Wasserstände der Flüsse in manchen Gegenden schweren Schaden erleidet, wird einestheils durch Verbesserung der Vorflut, wie sie namentlich in der unteren Oder, an der unteren Havel und an der Spree ausgeführt werden soll, anderentheils durch Hebung des Grundwasserstandes, von allen anderen Vortheilen abgesehen, eine sehr wesentliche Förderung zu theil werden.

Was den Kostenaufwand anlangt, so hätte der Staat bei einem Zinsfuß von 3 v. H. und einer Tilgung von ½ v. H. nach vollständiger Fertigstellung aller Anlagen jährlich 13,6 Millionen Mark aufzubringen, von denen indessen 4,1 Millionen Mark von den Interessenten im Falle mangelnder Einnahmen zuzuschießen sind. Die Jahresleistung des Staates würde also ohne Berücksichtigung etwaiger Einnahmen jährlich 9,5 Millionen Mark betragen, zu denen noch Unterhaltungskosten von 0,4 Millionen Mark träten, so daß insgesammt 9,9 Millionen Mark erforderlich wären. Die finanzielle Belastung des Staates wird sich jedoch voraussichtlich beträchtlich geringer gestalten, weil die unmittelbar Betheiligten einen Theil der Kosten auf sich zu nehmen verpflichtet sein werden, weil die Einnahmen aus den Schiffahrtsabgaben die Ausgaben stark herabdrücken werden, weil endlich die Eisenbahnen, welche naturgemäß anfangs infolge der Konkurrenz der neuen Wasserverkehrsstraßen eine starke Einbuße erleiden dürften, späterhin von der durch die Kanäle bewirkten Verkehrssteigerung große Vortheile ernten würden.

Die Ausführung der Bauten soll sich über einen Zeitraum von 15 Jahren erstrecken. Innerhalb dieses Zeitraums bleibt der Staatsregierung freie Hand, die Bauten unter Berücksichtigung der Orts- und Zeitverhältnisse ohne vorherige Bindung nach eigenem Ermessen zu bewerkstelligen. Fast überall wird sich die Möglichkeit ergeben, mit den dringendsten Arbeiten binnen kurzem zu beginnen.

Der strategischen Bedeutung der geplanten Wasserstraßen gebührt eine besondere Beachtung. Zur Erfüllung der vielfachen Anforderungen, die während eines Krieges an die öffentlichen Verkehrswege sowohl seitens der Kriegführung wie auch seitens der nationalen Volkswirthschaft gestellt werden, ist es von größter Bedeutung, daß neben den Landstraßen und Eisenbahnen Wasserwege zur Verfügung stehen, die die anderen Verkehrswege, im besonderen die Eisenbahnen, entlasten und ergänzen können. Während die Wasserstraßen vorzugsweise zur Beförderung von Massengütern und zum Transport von Kranken und Verwundeten sich eignen, können die Schiffsgefäße mit ihrem Fassungsraum als schwimmende bewegliche Magazine, deren Standort je nach der Kriegslage sich verlegen läßt, und als bewegliche Kriegslazarette nutzbar gemacht werden. Die Bedeutung der Wasserstraßen im einzelnen für militärische Zwecke ist von ihrer Lage zum Kriegsschauplatz, ihrer Leistungsfähigkeit und den vorhandenen Schiffen nach Anzahl und Fassungsraum abhängig. Durch die geplante Verbindung der fünf großen, in die Nord- und Ostsee mündenden Ströme (Rhein, Weser, Elbe, Oder, Weichsel) untereinander wird ein leistungsfähiges Wasserstraßennetz geschaffen, das mit seinen vielfachen Verzweigungen fast das gesammte preußische Staatsgebiet umfaßt. Die Wasserstraßen werden bei einem feindlichen Angriff auf die West-, Nord- und Ostgrenzen des preußischen Staates für die glückliche Durchführung des Krieges von allergrößtem Werthe sein. Die Schlagfertigkeit der in einem künftigen Kriege auftretenden gewaltigen Heeresmassen wird wesentlich gefördert, wenn die Kriegsleitung neben den Landstraßen und Eisenbahnen auch über eine leistungsfähige Binnenschiffahrt verfügt. Indem diese die Eisenbahnen entlastet und ergänzt, können die Schienenwege in umfassendster Weise als „strategische Waffe" für die eigentlichen Truppentransporte ausgenutzt werden. Diese Ausnutzung der Eisenbahnen ist nicht nur beim ersten Aufmarsch des Feldheeres geboten, sondern auch während des ganzen Krieges, um am entscheidenden Punkte möglichst starke Streitkräfte schnell und überraschend zu versammeln. Dies gilt besonders, wenn wir gleichzeitig die West- und Ostgrenze vertheidigen müssen. Wenn in dieser schwierigen Kriegslage die Binnenschiffahrt unsere Eisenbahnen entlastet, so ist das ein großer Gewinn für die aktive Vertheidigung des Vaterlandes. Durch Ausführung der geplanten Wasserstraßen wird daher die Defensivkraft des preußischen Staates sehr erheblich gesteigert.

Aus den 7 Denkschriften zur Vorlage hebt die „Berl. Korr." vorerst nur einzelnes hervor, und zwar hinsichtlich des Kanalhauptstückes und des Großschiffahrtsweges Berlin-Stettin. Betreffs des letzteren wird mitgetheilt, daß die Staatsregierung in einem besonderen Abschnitt der bezüglichen Denkschrift die Gründe darlegt, warum sie in der viel erörterten Frage nach der Linienführung für den Großschiffahrtsweg sich für die Westlinie entschieden hat.

Ueber die Denkschrift betreffs Verbesserung der Wasserstraßen zwischen Weichsel und Oder, also diejenige Denkschrift, die uns am meisten angeht, wird in der halbamtlichen Korrespondenz noch nichts mitgetheilt. Indessen dürfte dieser Theil ebenso wenig wie die anderen irgend welche Ueberraschungen bringen, da Plan und Kostenvertheilung hinsichtlich dieses Theils der Vorlage bereits in der Hauptsache aus den Verhandlungen bekannt sein dürften, die seinerzeit in der Bromberger Stadtverordnetenversammlung stattgefunden haben.

Wenn sachliche Gründe allein imstande wären, den Ausschlag zu geben, so müßte die neue Kanalvorlage als gesichert gelten. Denn schlechterdings alles in den wirthschaftlichen und Verkehrsverhältnissen, wie sie sich unter dem Zwange einer fortdauernden Entwickelung herangebildet haben, spricht für die Annahme der Vorlage, und schlechterdings nichts spricht dagegen. Wird einstmals, in hoffentlich nicht allzu ferner Zeit, dies große Wasserstraßennetz vollendet sein und seine unzweifelhaft segensreichen Wirkungen ausüben, so wird man es nicht begreifen, wie es möglich war, daß ein so nützliches Unternehmen jemals angefeindet werden konnte. Man wird über diese Zweifel und Bedenken von heute alsdann ebenso lächeln wie jetzt über die Sonderbarkeiten, mit denen vor einem halben Jahrhundert der Bau der ersten Eisenbahnen als gewagt, schädlich und mindestens überflüssig bezeichnet wurde. Man kann eine sehr gute Probe auf die ersprießliche Nothwendigkeit der Kanalpläne machen: man braucht sich nur vorzustellen, um wie viel ärmer wir wären, um wie viel schwieriger der gesammte Wirthschaftszustand wäre, wenn eine der vorhandenen natürlichen Wasserstraßen fehlte. Der ungeheure Werth, den jede dieser Wasserstraßen bedeutet, wird als etwas Selbstverständliches, wofür die gütige Natur denn ja auch wirklich keinen Dank beansprucht, gelassen hingenommen. Für verhältnißmäßig wenig Geld nun aber soll ein Wasserstraßennetz angelegt werden, das die Leistungsfähigkeit der natürlichen Flußläufe und der schon bestehenden Kanäle in einer Weise wird steigern können, von der man selbst bei ausgreifender Phantasie schwerlich bereits eine genügend zutreffende Vorstellung haben wird. Man konnte es allenfalls verstehen, daß die Konservativen gegen den Mittellandkanal Bedenken hatten, die darin vor allem wurzelten, daß die Heranschaffung der landwirthschaftlichen Produkte des Ostens an den Kanal doch immer noch zu kostspielig sein werde, um den Wettbewerb des ostelbischen Getreides mit dem rheinaufwärts kommenden ausländischen Getreide im Westen aussichtsreicher zu machen. Man konnte es hiernach allenfalls begreifen, daß die Vertreter der Landwirthschaft besorgten, der Mittellandkanal werde dem von Antwerpen und Rotterdam her eindringenden Weizen einen bequemeren Einbruchsweg in das mittlere Norddeutschland eröffnen. Heute jedoch, wo die Kanalvorlage in wesentlich erweiterter Gestalt den Osten gerade so gut wie den Westen bedenkt, muß jeder verständige Beurtheiler, wofern er sich die Fähigkeit ruhigen Abwägens bewahrt hat, den außerordentlichen Vortheil einsehen, den die Herstellung einer ununterbrochenen Wasserstraße von der Weichsel bis zum Rhein und die zweckmäßige Wasserverbindung zwischen Schlesien und den nordöstlichen Provinzen gerade für die ostelbische Landwirthschaft haben müssen. Auch sind ja selbst die hartnäckigsten agrarischen Gegner der Kanalpolitik zugestandenermaßen bereit, dieses oder jenes Theilstück anzunehmen, so z. B. den Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg und die mehr wasserwirthschaftlichen als verkehrspolitischen Bestimmungen der Kanalvorlage.

Die Wirren in China.

Eine Depesche des „Reuterschen Bureaus" aus Peking bestätigt, daß die chinesischen Bevollmächtigten am Freitag Abend die Erlaubniß erhalten haben, die gemeinsame Note zu unterzeichnen.

Eine in New-York eingetroffene Depesche aus Peking vom 10. Januar besagt: Tsching erhielt ein Telegramm vom kaiserlichen Hof, in welchem gegen den Artikel 2 der Note Einspruch erhoben wird, da hierin die Bestrafung einer größeren Anzahl von Personen verlangt wird als die, welche in dem kaiserlichen Dekret vom letzten September erwähnt waren. Tsching erwiderte hierauf, daß die Note zuerst unterzeichnet werden müsse und man später erst über die einzelnen Punkte diskutiren könne, da die Gesandten sich weigern, Einwänden Gehör zu schenken, bis sie eine definitive Antwort erhalten haben. — Die Deutschen wollen zu Ehren des Prinzen Chun, des Bruders des Kaisers, der sich jetzt in Peking befindet, eine Truppenschau abhalten. Chun erklärt, er sei kein offizieller Vertreter des Hofes, aber er wisse, daß sein Bruder gesonnen sei, nach Peking zurückzukehren. Chun erklärte weiter, die in Frage stehende Angelegenheit müsse auch vom chinesischen Gesichtspunkte aus betrachtet werden, doch schienen das die Fremden nicht zu thun. China erhebe Einwände gegen die verlangten beständigen Gesandtschaftswachen und wolle diese nur als eine zeitweilige Maßregel zulassen, weil sie nicht nothwendig seien. Die Boxerbewegung sei eine rein patriotische Bewegung. Die übrigen Nationen hätten viele Jahrhunderte Handelsprivilegien erbeten und seien, nachdem sie diese erlangt hätten, durch den infolge dessen erzielten Gewinn reich geworden. Sie hätten China unvortheilhafte Verträge aufgezwungen unter der Drohung, im Weigerungsfalle die besten Theile des Landes wegzunehmen. Das chinesische Volk sei nach und nach durch den Verlust von Wei-hai-wei, Port Arthur und anderer Gebiete in Aufregung versetzt worden. Bei allen orientalischen Völkern könnten ähnliche Aufstände von Zeit zu Zeit vorkommen. Die Chinesen hätten nichts Schlimmeres gethan als die Franzosen während der großen Revolution. Die Chinesen seien das friedlichste Volk der Erde, ähnliche Wirren, wie die letzten würden wahrscheinlich jahrhundertelang nicht wiederkehren. Chun sagte schließlich, er glaube, daß der Kaiser den Fremden freundlich gesinnt sei, die Kaiserin habe keine unbeschränkte Macht, wenn sie auch natürlicherweise einflußreich sei.

Gegen eine Verlegung der diplomatischen Berathungen hat Japan bei der amerikanischen Regierung Bedenken erheben lassen. Zu einer Konferenz außerhalb Chinas würden chinesische Staatsmänner zu berufen sein, die gerade gegenwärtig in China unabkömmlich seien. Auch würde für die Berathungen einer solchen Konferenz eine Kenntniß der chinesischen Verhältnisse, wie sie die in Peking beglaubigten Vertreter der Mächte besäßen, nicht zu entbehren sein.

Marquis Salisbury soll, wie „Daily Chronicle" an vertrauenswürdiger Stelle hört, sich damit einverstanden erklärt haben, die Bahnlinie von Niutschwang nach Schanhaikwan an Rußland abzutreten. Die Bahn solle der englischen Gesellschaft nicht länger gehören und auch nicht mehr von dieser betrieben werden.

„Daily Mail" erfährt aus Petersburg, die Mission des Fürsten Uchtomsky in Peking habe sich auf folgende Punkte eines Spezialabkommens bezogen: Rußland verzichtet auf eine Entschädigung, verlangt dafür aber Verpachtung der Halbinsel Liaotung mit Port Arthur auf unbestimmte Zeit. Ferner soll die mandschurische Eisenbahn in den Besitz der russischen Regierung übergehen.

Nach einer Meldung aus Peking erklärte der dortige russische Gesandte von Giers, als ihm das Gerücht gemeldet wurde, daß Rußland sich bemühe, ein Sonderabkommen mit China zu treffen, wenn das der Fall wäre, würde er die gemeinsame Note nicht unterzeichnet haben, wenngleich es ja möglich sei, daß soweit die Mandschurei in betracht komme, Rußland und China besondere Abmachungen träfen, die nicht gegen irgendwelche Verträge verstießen, die Rußland oder andere der verbündeten Mächte abgeschlossen hätten. Er glaube nicht, daß Rußland die Absicht hege, die Mandschurei thatsächlich zu behalten, sei aber andererseits der Ansicht, daß es nöthig sein werde, die Eisenbahn auf unbestimmte Zeit zu bewachen. Er bestreite die Behauptung anderer Gesandten, daß Rußland sein Wort gebrochen habe, indem es eine Konzession bei Tientsin erwarb, er sei vielmehr der Ansicht, daß Tientsin in Wirklichkeit eine Fremdenstadt sei. Rußland habe die Nothwendigkeit gefühlt, im Interesse seiner Handelsbeziehungen einen bestimmten Landstrich in seinen Besitz zu bringen. Rußland werde aus diesem Stück Land ein werthvolles Besitzthum machen, welches Russen und Chinesen zu gute komme, er betrachte die Angelegenheit daher nicht als Landerwerb.

Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang, heißt es in dem Telegramm weiter, warteten noch immer auf Instruktionen vom kaiserlichen Hofe. Beide seien der Ansicht, es sei schon jetzt sicher, daß diese Anweisungen sie ermächtigen würden, sofort ihre Unterschrift zu geben. Prinz Tsching erklärte noch, ein Beweis dafür, daß der Hof die Unterzeichnung der Note anordnen werde, sei darin zu finden, daß Prinz Chun dazu bestimmt sei, sich nach Berlin zu begeben, um dort das Bedauern der chinesischen Regierung über die Ermordung des Freiherrn von Ketteler auszudrücken.

Der Prinzregent von Baiern hat dem Oberleutnant Grafen Soden vom 3. Seebataillon das Ritterkreuz 2. Klasse (Kriegsdekoration) des Militärverdienstordens verliehen. Ferner haben verschiedene Seesoldaten und Mannschaften vom „Iltis" und der „Hansa" das Militärverdienstkreuz (Kriegsdekoration) erhalten.

Vom Burenkrieg.

Die Mitglieder der Friedenskommission in Bloemfontein Fraser, Palmer Theron und van Viekerk, Mitglieder des früheren Raad, van Zonder, ein Mitglied der früheren Exekutive, und Abendorff haben einen Aufruf an die Burghers erlassen, ihr Bestes zu thun, um Kitcheners Anerbieten, das die Burghers bewegen soll, sich zu ergeben, Verbreitung zu geben.

In Kapstadt macht sich ein fühlbarer Mangel an Berittenen geltend, für den ausreichende Deckung nicht vorhanden. Man erwartet mit Spannung die Nachricht von der Abfahrt berittener Verstärkungen von England.

Zweihundert gefangene Buren sind am Sonnabend auf St. Helena eingetroffen.

Ferner liegen uns folgende Depeschen vor:

Pretoria, 12. Januar. (Reutermeldung.) 800 Buren unter Beyer griffen heute den Feind, nachdem sie den Telegraphendraht durchschnitten hatten, in Haalfontein bei Pretoria an. Die Besatzung von 120 Mann wurde umzingelt. Einem englischen Soldaten gelang es nach Olifantsfontein durchzubrechen, wo er telegraphisch in Pretoria um Unterstützung bat, welche sofort abgesandt wurde. Unterdessen gelang es der Garnison, die Buren zurückzudrängen, ohne auch nur einen Verlust erlitten zu haben. Die Buren ließen drei Verwundete zurück. Bevor sie abzogen, sprengten sie die Eisenbahn von Olifantsfontein.

Kapstadt, 14. Januar. (Reutermeldung.) Etwa 120 Buren sind in Tulbaghklaof, 100 Meilen von Kapstadt, eingerückt. Auch in dem Distrikt Beauforwest haben sich Buren gezeigt.

London, 14. Januar. Lord Kitchner meldet vom 13. Januar: Es haben verschiedene Gefechte stattgefunden, in denen die Buren zurückgetrieben wurden. In einem Gefecht bei Senegal fielen Kommandant Dupreß und acht Buren.

Von der Lage auf dem Kriegsschauplatz entwirft ein Brief aus Johannesburg vom 14. Dezember, der der „Vossischen Zeitung" zur Verfügung gestellt worden ist, ein grelles Bild. Den Buren ist seit länger als 7 Monaten jede Zufuhr von außen abgeschnitten; sie sind deshalb darauf bedacht, die erforderlichen Kleidungsstücke, Munition und Gewehre zu erbeuten. In Johannesburg herrscht unsagbares Elend. Anfang Oktober ließ die Regierung öffentliche Verkaufsstellen einrichten, aber die dabei sich abspielenden Vorgänge waren so entsetzlich, daß der Verkauf wieder eingestellt werden mußte. Jetzt kostet der Sack Kartoffeln 100 Mark, das Dutzend Eier 10 Mark, der Zentner Mais 70 Mark. In den Gasthäusern giebt es weder Brot noch Butter, auch kein Bier — alles, was produzirt wird, wird den Soldaten geliefert. Die Unzufriedenheit, auch in den englischen Kreisen, nimmt bedenklichen Umfang an, umsomehr, als die Günstlingswirthschaft bei Besetzung von Beamtenstellen geradezu zum Skandal geworden ist. Im englischen Heere hat sich die Kriegslust gewaltig abgekühlt; zahl-

reiche Freiwillige kehren heim, da ihre Kontraktszeit abgelaufen war, und Versuche, sie mit Gewalt zu halten, führten zu schlimmen Auftritten. An allen Säulen und Häusern sind riesige Plakate angeschlagen und in fußgroßen Buchstaben kann man es lesen, daß „Soldaten angestellt werden", die es nie gewesen zu sein brauchen, und bietet 5, 8, ja 10 Schillinge pro Tag als Löhnung.

Politische Tagesschau.

** Bromberg, 14. Januar.

Der Kaiser verbrachte am Freitag den Abend beim General von Hahnke. Der „Frankf. Ztg." wird von ihrem Berliner Vertreter gemeldet: Der Kaiser, dessen leichte Erkältung wieder gehoben ist, soll den Trauerfeierlichkeiten in Weimar hauptsächlich deshalb ferngeblieben sein, weil im dortigen Schloß die Masern herrschen.

Die Kaffee-Ernte der Welt wird im „Reichs-Anzeiger" für das Jahr 1900/1901 auf 14,5 Millionen Ballen geschätzt gegen 18 645 000 im Vorjahr.

Dem Prinzen Heinrich hält im Reichskanzlerpalais nach der „Nationalztg." gegenwärtig öfter der Kolonialdirektor Stübel Vortrag über koloniale Fragen.

Aus Petersburg, 13. Januar, wird gemeldet: Die „Petersburgskija Wjedomosti" bringen einen sehr pessimistischen Leitartikel über die voraussichtliche Entwickelung der innerpolitischen Lage Frankreichs, das eine schwere innere Krisis durchlebe. Eines der ernstesten Symptome der Krisis sei die durch die französisch-russische Presse betriebene Agitation gegen den französisch-russischen Bund. Bei dieser Lage sei eine Veränderung der jetzigen Regierungsform nicht unwahrscheinlich. Dann sei der französisch-russische Bund in seinen Grundfesten erschüttert. Die dritte Republik habe eine Defensivpolitik verfolgt. Jede andere Regierungsform, ob Kaiserreich oder Militärdiktatur, sei gezwungen, eine Aggressivpolitik einzuschlagen. Darin liege die Hauptgefahr für den europäischen Frieden. Alle Mächte müßten deshalb den Verlauf der Ereignisse in Frankreich mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen.

Deutschland.

Berlin, 12. Januar. In dem zu einer Trauerkapelle umgewandelten großen Festsaal des Rathhauses fand heute Mittag um 12 Uhr die Leichenfeier für den verstorbenen Bürgermeister Brinkmann statt. Der Sarg war auf einem hohen Katafalk aufgebahrt und vollständig mit Blumen bedeckt. Um den Sarg herum waren die Kranzspenden niedergelegt, unter denen neben den Spenden aus Berlin selbst besonders die aus Königsberg in Preußen und Tilsit zu nennen sind. An der Feier nahmen außer den Vertretern der Stadt Berlin der Minister des Innern, der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, die Spitzen der Staatsbehörden, der Polizeipräsident, Vertreter der Kaufmannschaft, eine Abordnung der Stadt Königsberg und viele andere hervorragende Persönlichkeiten theil. Die Feier wurde durch Gesang des Domchors eingeleitet, worauf Pastor Schmeidler von der Jerusalemerkirche die Gedächtnißrede hielt. Nach nochmaligem Gesang des Domchors widmete Oberbürgermeister Kirschner dem verstorbenen Kollegen einen ehrenden Nachruf. In Vertretung des erkrankten Stadtverordnetenvorstehers Dr. Langerhans widmete Stadtverordnetenvorsteher Michelet dem Entschlafenen den letzten Scheidegruß. Namens der Stadt und der Bürgerschaft von Königsberg sprach dann der Stadtrath Schaff. Hierauf wurde unter den Klängen eines von dem Knabenchor des Rummelsburger Waisenhauses gesungenen Liedes der Sarg aufgenommen. Vor dem Rathhause hatte sich inzwischen der Trauerzug gebildet. Den Zug eröffnete eine Musikkapelle, dem eine Deputation des Magistrats folgte. Vor dem Leichenwagen wurden auf einem Sammetkissen die Amtskette und die Auszeichnungen des Verstorbenen getragen. Unmittelbar hinter dem Wagen folgten die Angehörigen und sodann das übrige Trauergefolge. Um 1 Uhr setzte sich der Zug nach dem Jerusalemer Kirchhof in Bewegung. Bald nach 2 Uhr traf der Leichenzug auf dem Blücherplatze ein. Nachdem Pastor Schmeidler ein kurzes Gebet gesprochen hatte, wurde der Sarg ohne weitere Zeremonie in die Gruft hinabgelassen. Wie die „Nordd. Allg. Z." meldet, wohnte im Auftrage des Reichskanzlers Grafen von Bülow der Geheimrath von Wilmowski der Trauerfeier für den Bürgermeister Brinkmann bei, der dem Oberbürgermeister Kirschner das Beileid des Reichskanzlers an dem harten Verluste der Reichshauptstadt aussprach. An die Gattin des Verstorbenen hatte der Reichskanzler selbst ein Beileidsschreiben gerichtet.

nlc **Berlin,** 13. Januar. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute in dreistündiger Sitzung den Staatshaushaltentwurf für 1901 in allen seinen Theilen erörtert, und hat für die am Montag beginnende Generaldebatte den Abg. Dr. Sattler als Fraktionsredner bestimmt.

Berlin, 12. Januar. Oberstleutnant a. D. Karl Knauer in Hannover ist in den Adelsstand erhoben worden.

Berlin, 12. Januar. Zum Krönungsjubiläum sind weiterhin folgende Vertreter auswärtiger Höfe angemeldet: König Leopold hat zu seinem Vertreter den Grafen von Merode-Westerloo ausersehen. Prinz Ferdinand von Rumänien reist am 15. d. Mts. nach Berlin, um den König bei der Jubiläumsfeier am 18. Januar zu vertreten. Die außerordentliche spanische Gesandtschaft geht morgen von Madrid ab. Mit deren Führung ist General Graf Caspe betraut. Auf Befehl des Sultans hat sich gestern eine Spezialkommission nach Berlin begeben, um den Feierlichkeiten beizuwohnen. Die Mission besteht aus dem ehemaligen Minister des Auswärtigen Turkhan-Pascha, dem Divisionsgeneral Rahmi-Pascha und dem Brigadegeneral Mehmed-Ali-Pascha. Sie ist beauftragt, dem deutschen Kaiser ein Handschreiben des Sultans zu überbringen. — Als Vertreter des Königs von Dänemark wird Prinz Christian nach Berlin entsandt. — In Vertretung des Königs Dom Carlos von Portugal wird sich der Infant Dom Alfonso, Herzog von Oporto, nach Berlin begeben. — Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat den amerikanischen Botschafter in Berlin White beauftragt, dem deutschen Kaiser die Glückwünsche des Präsidenten und der Regierung der Vereinigten Staaten zur Feier des 18. Januar darzubringen. — Herzog-Regent Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin wird den Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin entsenden. Strelitz hat den Staatsminister v. Dewitz mit der Vertretung beauftragt. In Vertretung des Großherzogs von Baden, der wegen Unpäßlichkeit die beabsichtigte Reise nach Berlin aufgeben mußte, überbringt der Erbgroßherzog zum 18. Januar ein Glückwunschschreiben des Großherzogs an den Kaiser. Die Großherzogin nimmt an der Feier theil.

Berlin, 13. Januar. Der Magistrat ließ den Stadtverordneten eine Vorlage zugehen, nach welcher der Magistrat 5½ Millionen Aktien der Aktiengesellschaft „Berliner Elektrische Straßenbahnen" ankaufen soll. Es handelt sich um den Erwerb der beiden bisher von Siemens und Halske betriebenen Linien Behrenstraße-Treptow und Mittelstraße-Pankow.

Oesterreich.

Wien, 12. Januar. Bei den heutigen Städtewahlen in Kärnthen und bei den Wahlen der Handelskammern von Schlesien, Tirol, Görz, Istrien und Böhmen blieb der status quo unverändert, nur ging das Mandat der Egerer Handelskammer von dem Deutschfortschrittler auf einen Deutschvolklichen über. Bei der Stichwahl im Landgemeindewahlbezirk Bruck a. d. Leitha wurde Huber (christlich-sozial) gewählt. Die Christlich-Sozialen gewinnen damit ein Mandat.

Wien, 12. Januar. Der Kaiser empfing heute Mittag den Fürsten Ferdinand von Bulgarien in besonderer Audienz und erwiderte dessen Besuch.

Wien, 12. Januar. Blättermeldungen zufolge ist Graf Khevenhüller, österreichisch-ungarischer Gesandter in Brüssel, zum Botschafter beim Vatikan ausersehen.

Serbien.

Belgrad, 12. Januar. Heute Vormittag begann die Gerichtsverhandlung gegen den der Majestätsbeleidigung angeklagten pensionirten Gendarmerieobersten Zinzar-Matkowitsch. Der Staatsanwalt verlas die Schmähbriefe, welche der Angeklagte an den König, an den Metropoliten, an die Wittwe des Generals Nikolitsch, geborene Obrenowitsch, anonym gerichtet haben soll, und in welchen der König, die Königin, der Metropolit und die Regierung in unerhörter Weise beleidigt wurden, und beantragte gegen den Angeklagten die höchste zulässige Strafe, zehn Jahre Kerker. Der Angeklagte leugnet hartnäckig, der Schreiber der Schmähbriefe zu sein. Die Verhandlung wurde nachmittags vertagt, nachdem der Gerichtshof beschlossen hatte, den Angeklagten gerichtsärztlich auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Nisch, 13. Januar. Die Thronrede, mit welcher der König die Skupschtina gestern eröffnete, erwähnt zunächst die Heirat des Königs, mit welcher derselbe sein Lebensglück begründet habe. Dieser Bund sei von Gott gesegnet, da die Königin sich in gesegneten Umständen befinde. Dann spricht die Thronrede in warmen Worten den Dank aus für die Uebernahme der Trauzeugenschaft durch den Kaiser von Rußland, welcher dadurch den Beweis geliefert habe, daß die Blutsverwandtschaft zwischen seinem Volke und dem serbischen für alle Zeiten ein verläßliches Unterpfand für die Zukunft Serbiens bilde, stellt mit Befriedigung die freundschaftlichen Beziehungen Serbiens zu allen Staaten fest, namentlich zu dem benachbarten Oesterreich-Ungarn und zu dem türkischen Reiche, und verurtheilt ferner mit scharfen Worten das Walten der vorigen Regierung, welche das Land der Anarchie nahegebracht habe. Der König sei überzeugt, die heutige Regierung werde, zumal da Milan endgiltig und für immer das Land verlassen habe, Serbien einer besseren Zukunft entgegenführen. Der von der Skupschtina einstimmig angenommene Adreßentwurf drückt die große Freude des serbischen Volkes über die Vermälung des Königs sowie dem Kaiser von Rußland den ewigen Dank des ganzen Volkes dafür aus, daß er die Trauzeugenschaft übernommen habe, und erblickt in diesem hochherzigen Entschluß des Kaisers eine neue Bürgschaft für die Zukunft und das Gedeihen Serbiens. Der Entwurf verurtheilt alsdann in scharfen Worten die Unfähigkeit der früheren Regierung und betont die besondere Genugthuung darüber, daß König Milan Serbien endgiltig verlassen habe. Dadurch seien alle Bande mit den politischen Verirrungen früherer Zeiten endgiltig zerrissen. — Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Bahnhofe vom König Alexander empfangen worden. Im Königsschlosse erwartete die Königin Draga den Fürsten. Die Begrüßung war sehr herzlich. Abends setzte der Fürst die Reise nach Sofia fort.

Italien.

Rom, 12. Januar. Heute Abend begab sich der Majordomus des Papstes della Volpe, begleitet von Würdenträgern des päpstlichen Hofstaates in die Basilika von Sankt Peter und vollzog dort in Gegenwart von Vertretern des Kapitels und einer Anzahl geladener Gäste die Zeremonie der endgiltigen Schließung der heiligen Thür. In dieselbe wurde eine kunstreich gefertigte Kassette mit goldenen, silbernen und bronzenen Münzen, welche das Bildniß des Papstes und auf das heilige Jahr bezügliche Inschriften tragen, sowie zahlreiche, von katholischen Vereinen und Privatleuten gesandte Andenken versenkt.

Rom, 12. Januar. Der Papst empfing heute sechs Kardinäle und eine Anzahl anderer kirchlicher Würdenträger.

Rußland.

Petersburg, 12. Januar. Der Minister des Aeußeren Graf Lamsdorff ist heute aus Jalta hierher zurückgekehrt.

Frankreich.

Paris, 12. Januar. Der vom Kriegsminister vorbereitete Gesetzentwurf, nach welchem die Seminaristen künftig ihr Dienstjahr ausschließlich im Sanitätsdienst absolviren sollen, wird in parlamentarischen Kreisen lebhaft erörtert. Es heißt, daß die äußerste Linke mit dem Gesetzentwurf sehr unzufrieden sei, weil sie in demselben ein Zugeständniß an die Klerikalen erblicke. „Echo de Paris" meint, das Ministerium habe sich zu dieser Maßnahme zweifellos nur entschlossen, um sich mit dem Papst zu versöhnen und einen endgiltigen Bruch mit dem Vatikan zu vermeiden. — „Figaro" schreibt, der Gesetzentwurf beweise nur, daß der Kriegsminister durchaus nicht jener fanatische Freimaurer sei, als welchen die Nationalisten ihn hinstellen wollen.

Paris, 13. Januar. Dem „Gaulois" zufolge sollen das Mittelmeergeschwader und das Nordgeschwader zu gemeinsamen einen Monat dauernden Manövern nach dem Mittelmeer gehen. — Dem „Figaro" zufolge beschäftigt sich die Lyoner Bahngesellschaft mit dem Plane einer Bahnlinie Paris-Genf, die 134 Kilometer kürzer als die bisherige Strecke werden soll.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Januar. Der zweite Sekretär der hiesigen deutschen Botschaft, Dr. v. Prittwitz und Gaffron, welcher im Oktober v. J. von Peking hierher versetzt wurde, ist gestern gestorben.

Amerika.

New-York, 12. Januar. Der columbische Generalkonsul meldet, die Aufständischen, welche Panama bedrohten, hätten sich zerstreut und es herrsche Frieden.

Gerichtssaal.

s **Bromberg,** 14. Januar. (Schwurgericht.) Mit der heutigen Sitzung begann die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode. Den Vorsitz führte Herr Landgerichtsdirektor Oehler. Zur Verhandlung gelangte eine Anklagesache gegen den Müllergesellen Roman Schulz aus Lindenthal wegen Körperverletzung mit Todesfolge.

Bromberg, 14. Januar. (Strafkammer.) In der Sitzung am Sonnabend erschienen der Knecht Franz Krzysaniak, der Scharwerker Kasimir Nowak, der Knecht Olszanowski und der Knecht Stanislaus Mazurek aus Labischin Dominium, letzterer und Nowak aus der Haft vorgeführt, auf der Anklagebank unter der Beschuldigung der gemeinschaftlichen schweren Körperverletzung. Am 3. Oktober v. J. befanden sich die Angeklagten mit mehreren anderen Personen, unter diesen auch Fleischer aus Bromberg, in einem Schanklokale in Labischin. Man war vergnügt und heiter. Es wurden deutsche Soldatenlieder gesungen und mancherlei Spaß getrieben. Plötzlich kam es zu einem Wortstreite zwischen den Fleischern und den Angeklagten. Erstere entfernten sich, worauf auch die Angeklagten das Schanklokal verließen. Vor der Thür wollte eben der Schuhmacher Kordowski aus Schwedenhöhe seinen dort stehenden Wagen besteigen, als der Knecht Krzysaniak über ihn herfiel und mit einem Peitschenstock auf ihn einhieb, während Nowak ihm einen Stich in den Rücken versetzte; ferner erhielt die Frau des Eigenthümers und Händlers Waltenburg aus Schwedenhöhe, die infolge dieses Angriffs auf den K. (ihren Schwiegersohn) hinzukam, mehrere Schläge über den Rücken, so daß er, wie sie sagte, braun und blau war. Aber auch ihr Mann Friedrich Waltenburg aus Schwedenhöhe, der gemeinsam mit Kordowski nach Labischin gefahren war, blieb nicht verschont und wurde namentlich zunächst von dem Mazurek mit einem Handstock über den Kopf geschlagen, so daß er von Blut überströmt wurde; auch Olszanowski schlug ihm dann noch mit der Faust ins Gesicht, und als er zu Boden stürzte, schlugen Mazurek und Nowak noch einmal auf ihn ein. Die Verletzungen waren recht bedeutende und folgenschwer, denn Waltenburg ist infolge der Verletzungen am Kopf in dauerndes Siechthum verfallen und hat die Sprache verloren; auch Kordowski hat eine Wunde im Rücken davongetragen und leidet noch jetzt zeitweise an Brustschmerzen. Die Angeklagten suchten sich mit Trunkenheit und mit der Behauptung zu entschuldigen, daß sie die von ihnen gemißhandelten Personen für die Fleischer, die sie gehänselt hätten, gehalten und deshalb auf sie eingeschlagen hätten. Unter den Zeugen befindet sich auch der schwerverletzte Waltenburg. Er wird von seiner Ehefrau in den Saal geführt und blickt scheu um sich. Der als Sachverständiger anwesende Arzt Dr. Hirschberg, der die Verletzten behandelt hat, bemerkt in bezug auf Waltenburg, daß derselbe zwar hören und alles verstehen könne, aber außer stande sei, darauf zu antworten. Er sage höchstens „ja"; seine Gedanken in Worte zu kleiden, sei ihm nicht möglich, er habe die Sprache verloren und sei auch gelähmt. Dies alles sei zurückzuführen auf die Schläge auf den Kopf, die er erhalten hat. Einer der Angeklagten, Nowak, hatte zu den anderen Personen geäußert, er habe dem Alten, d. h. dem W., einen Stich in den Kopf beigebracht mit einem Messer, das im Schädel so fest saß, daß er — Nowak — es nur mit beiden Händen und mit großer Anstrengung aus der Wunde ziehen konnte. Der Angeklagte giebt die Möglichkeit zu, will aber, weil er betrunken gewesen, von nichts wissen. Der Sachverständige Dr. Hirschberg bemerkte hiergegen, daß eine derartige Stichwunde sich nicht am Kopfe des W. befunden habe, sondern nur von Schlägen herrührende Verletzungen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Krzysaniak 1 Jahr 3 Monate Gefängniß, gegen Nowak 1 Jahr 6 Monate, gegen Olszanowski 6 Monate Gefängniß und gegen Mazurek 2 Jahre 6 Monate Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte auf je 9 Monate Gefängniß gegen Krzysaniak und Olszanowski und auf je 2 Jahre Gefängniß gegen die anderen beiden Angeklagten, die auch in Haft behalten wurden. Bei Verkündigung des Urtheils verwies der Vorsitzende auf die große Roheit hin, die die Angeklagten an den Tag gelegt. — Wegen Hausfriedensbruchs wurde der Arbeiter (Bootsmann) Bruno Büttner aus Schulitz, weil er sich auf eine Aufforderung aus dem Schanklokale des Gastwirths Fischer in Schulitz nicht entfernt hatte, zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Seine Genossen, die ebenfalls an der Sache betheiligt waren, sind schon früher abgeurtheilt worden.

Konitz, 12. Januar. In dem Privatbeleidigungsprozeß des Oberlehrers Hofrichter, jetzt in Neustadt i. Westpr., gegen den Bürgermeister von Konitz wurde heute die beiderseitig eingelegte Berufung verworfen. Bekanntlich hatte das Schöffengericht den Bürgermeister wegen Beleidigung zu 100 Mark Geldstrafe verurtheilt und gleichzeitig auf erhobene Widerklage den Oberlehrer Hofrichter zu 50 Mark verurtheilt.

Bunte Chronik.

— Berlin, 13. Januar. Heute war Berlin den ganzen Vormittag von außerordentlich dickem Nebel befallen, bei mäßigem Frost. Wohnräume mußten noch mittags wie sonst in der Nacht beleuchtet werden.

— Ein Weißbierwirth in der Holzmarktstraße in Berlin, der mit dem Geschäftsgang unzufrieden war, zertrümmerte sich durch Hammerschläge die Hirnschale und wurde schwerverletzt nach dem Krankenhause gebracht.

— London, 12. Januar. (Lloyds-Meldung.) Der deutsche Dampfer „Timandra", von Hamburg nach Antwerpen unterwegs, ist bei Brouwershaven (Holland) gestrandet.

— Nach einer Pariser Depesche des „Berl. Lokalanzeiger" wurden in Caux (Südfrankreich) 30 Häuser durch Schneemassen zerstört, wobei eine Frau ums Leben kam.

— Greifswald, 13. Januar. Auf dem Greifswalder Boden bei der Insel Kloos brachen heute Vormittag zwei Mädchen von 11 und 13 Jahren und zwei Studenten beim Schlittschuhlaufen ein Alle vier sind ertrunken.

— Berlin, 12. Januar. Heute Vormittag gegen 1½ Uhr fand in der Treibriemenfabrik von Prestin, Thurmstraße 70, auf bisher unaufgeklärte Weise eine Benzinexplosion statt. Drei Personen wurden schwer, eine leicht verletzt.

— London, 13. Januar. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Yokohama von heute: Ein heftiges Unwetter wüthete am 10. d. Mts. an der Ostküste von Japan; 400 Fischer werden vermißt.

— Petersburg, 12. Januar. Wegen sehr bedeutender Schneeverwehungen geht schon seit sechs Tagen keine Post von Odessa ab. Jede Bahnverbindung ist gestört.

— Rottweil, 12. Januar. In der hiesigen Pulverfabrik explodirte heute Vormittag ein Kessel mit Schießbaumwolle. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt.

— Bordeaux, 12. Januar. Die Druckerei des Blattes „Le Nouvelliste" ist durch eine Feuersbrunst nahezu völlig zerstört worden. Durch eine dabei erfolgte Explosion sind 9 Personen schwer verletzt.

— Madrid, 13. Januar. Eines großen Brandes in Mucientes, welcher einen großen Theil der Stadt zu zerstören drohte, ist man glücklicherweise Herr geworden. Es sind nur mehrere Häuser zerstört worden.

— Vom Königsmörder Bresci. Aus Mailand schreibt man den „Münch. N. N.": Wie bekannt, wird Bresci, der Mörder König Humberts, im hiesigen Zellengefängniß festgehalten. Die italienische Justiz wollte seine Beförderung ins Bagno abwarten, bis es der Polizei gelungen sei, seiner Komplizen habhaft zu werden und sie mit ihm zu konfrontiren. Da nun aber dies nicht gelungen und alle Anstrengungen vergeblich waren, hat man beschlossen, den Anarchisten ins Bagno von Portolongone zu bringen, wo er seine Kerkerhaft zu verbüßen hat. Bresci behauptet noch immer, bei der Ausführung seiner Unthat keinen Spießgesellen gehabt zu haben. Brescis Abreise wird geheim gehalten. Er wird nachts Mailand verlassen. Gefesselt an Händen und Füßen, wird er in einen Wagen zweiter Klasse gesperrt, um seine letzte Reise nach dem Bagno zu machen, das er lebendig nicht mehr verlassen wird. Sein Benehmen ist stets dasselbe. Er scheint garnicht das Bewußtsein seiner schrecklichen That zu haben, ist sehr ruhig und schweigsam, schläft mit vollständiger Ruhe und genießt mit Appetit seine Gefängnißkost. Er trägt das Sträflingskleid und ist glatt rasirt. Besuche empfängt er keine mehr, nicht einmal Briefe seiner Familie gelangen zu ihm, was ihn am meisten anzugreifen scheint; übrigens hat er niemals die geringste Reue über seine That geäußert. Das Gefängniß, das ihn erwartet, ist ein furchtbarer Ort, das Bagno mit all seinen Schrecken. Die Kerkersträflinge verlassen es gewöhnlich nur todt oder geistesgestört. Es erhebt sich auf einem steilen Felsen, der ins Meer vorspringt, und macht den Eindruck einer Grabstätte mit langen Mauern, in denen die Zellen für Einzelhaft eingebaut sind. Sie sind alle 2¼ Meter breit, 4 Meter lang und 3 Meter hoch. Ein winziges Fenster öffnet sich von unten nach oben und gestattet kaum den Blick auf ein kleines Stückchen Himmel. Die Zelle ist durch eine schwere, eisenbeschlagene Thür und durch ein schweres Eisengitter verschlossen. Eine enge Galerie läuft außen an den Zellenmauern entlang für die Wächter, die beständig im Dienst abwechseln und die Gefangenen durch die Guckklöcher scharf beobachten. Die Gefangenen werden äußerst streng gehalten, sie sind einfach aus der Zahl der Lebenden gestrichen. Nicht der kleinste Ausgang ist ihnen gestattet, so will es die unerbittliche Vorschrift des Bagnos. Die mit schwerem Kerker Bestraften müssen dazu noch eine mehr oder minder lange Zeit in einer vollständig finsteren Zelle zubringen, ehe man sie lebenslänglich in ihre Zelle einschließt. In Portolongone befindet sich auch Acciarito, der Anarchist, der den Mordversuch auf König Humbert in der Umgebung Roms gemacht hat. Er ist heute bereits halbtoll närrisch, ein Schicksal, das Bresci wohl auch in zwei bis drei Jahren erwarten dürfte.

Volkswirthschaft.

Ein neues Opfer des Krachs der Spielhagen-Banken ist die bekannte alte Berliner Seifenfabrik von Franz Spielhagen geworden. Die Inhaber derselben sind zur Zeit Franz Otto Spielhagen und Ernst Adolf Spielhagen. Ueber das Vermögen dieser Handelsgesellschaft ist am Sonnabend der Konkurs eröffnet.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 14. Januar. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 145 — 152 Mark, abfallende blauspitzige Qualität unter Notiz. — Roggen, gesunde Qual. 125—133 M. — Gerste nach Qualität 125—132 Mark, Brauerwaare 136—140 Mark, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterwaare 135—142 Mark, Kochwaare 170—180 Mark. — Hafer 124 bis 134 Mark.

Städtischer Viehhof. (Marktbericht.)

Bromberg, 12. Januar. Auftrieb vom 6. Januar bis zum 12. Januar: 156 Rinder, darunter 12 Bullen, 5 Ochsen, 28 Kühe, 21 Färsen, 1226 Schweine, darunter 853 Landschweine, 373 Ferkel, 307 Kälber, 200 Schafe, — Ziegen und — Pferde. — Preise pro 50 Kilogramm lebend Gewicht ohne Tara: Rinder 21—31 M., Schweine 33—40 M., Ferkel 15—27 Mark das Paar. Kälber 33—38 M., Schafe 18—25 Mark. Geschäftsgang flau.

Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke Bärenstraße 8, G. Abicht, Friedrichstr., W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Maladinsky, Bahnhofstraße 97.

Unbefugter Nachdruck

Wetter-Aussichten

wird gerichtlich verfolgt.

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte. und zwar für das nordöstliche Deutschland.

15. Januar: Wenig verändert, kalt. Vielfach Schnee.
16. Januar: Heiter bei Wolkenzug, Schneefälle. Lebhafter Wind.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Januar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

* **Ueber die militärische Feier des Königsjubiläums** ist folgende kaiserliche Kabinetsordre ergangen: „Ich bestimme für die Feier des 200-jährigen Gedenktages der Erhebung Preußens zum Königreich bei der Armee hierdurch folgendes: 1. Am 18. Januar d. J., vormittags, ist in allen Garnisonkirchen und Militärgemeinden feierlicher Gottesdienst abzuhalten, an welchem die Truppentheile möglichst vollzählig und deren Vorgesetzten im Paradeanzuge theilzunehmnn haben. Während des Gottesdienstes sind, soweit angängig, die Fahnen und Standarten, mit frischem Lorbeer geschmückt, am Altar aufzustellen. 2. Nach dem Gottesdienst hat in allen Garnisonen Parade zu Fuß und im Anschluß daran Paroleausgabe stattzufinden. Bei letzterer ist in Garnisonen, in denen Feld- oder Fußartillerie steht, ein Salut von 101 Schuß abzufeuern. 3. Bei den Offizierkorps finden Festessen statt, die Mannschaften werden festlich gespeist. Am Abend sind, wenn die örtlichen Verhältnisse es gestatten, die sonst erst zur Feier Meines Geburtstages stattfindenden Mannschaftsfeste abzuhalten. 4. Die militärischen Gebäude haben zu flaggen. 5. Der 18. Januar ist im übrigen dienstfrei; die Mannschaften sind schon vorher durch geeignete Offiziere über die Bedeutung der vor zweihundert Jahren erfolgten Erhebung Preußens zum Königreich zu unterrichten. 6. Anzug auf den Straßen: Waffenrock, Helm, bezw. Achselstücke; Wachen: Paradeanzug. Durch vorstehende Bestimmungen soll die übliche Feier Meines Geburtstages, abgesehen von den erwähnten Mannschaftsfesten, im übrigen eine Einschränkung nicht erfahren."

* **Störung im Leitungsnetz des Elektrizitätswerkes.** Die Leitung des hiesigen Elektrizitätswerkes schreibt uns: In der Nacht vom 11. zum 12. d. M. ist eine größere Störung im Leitungsnetz des Elektrizitätswerkes durch Arbeiter der Gasanstalt veranlaßt worden, welche vor dem Hause Wollmarkt Nr. 12 Aufgrabungen gemacht und dabei mehrere nahe bei einander liegende Kabel angehauen haben. Die Leute haben dies auch gewußt, denn sie haben das am meisten beschädigte Kabel, um die Funken zu unterdrücken, mit einem nassen Lappen umwickelt, die Sache so noch schlimmer gemacht und sind dann nach Zufüllung des Loches und Herstellung des Plattenbelags fortgegangen, ohne uns von dem Vorfall zu benachrichtigen. Nach langem, durch das Frostwetter sehr erschwertem Suchen nach dem Fehler wurden wir durch zufällige Mittheilungen von Straßenbewohnern gegen Abend auf die Schadenstelle aufmerksam gemacht, sodaß wir die Leitungen während der Nacht wenigstens theilweise instand setzen konnten. Eine rechtzeitige Benachrichtigung über vorzunehmende Aufgrabungen in mit Kabeln belegten Straßen seitens der auszuführenden Stellen würde es uns ermöglichen, die Kabel vor Beschädigungen zu schützen, bezw. vorgekommene Beschädigungen sofort zu beseitigen, und so uns und unseren Konsumenten großen Schaden ersparen.

* **Stadttheater.** Am Dienstag und Donnerstag finden Wiederholungen von Otto Ernsts erfolgreichem Lustspiel „Flachsmann als Erzieher" statt. Mittwoch veranstaltet Kapellmeister Bils mit der Kapelle des 34. Regiments ein Sinfonie-Konzert zu kleinen Preisen in den Räumen des Stadttheaters, worauf wir auch hier nochmals hinweisen. Das Krönungsjubiläum am Freitag, den 18. d. M., wird durch eine Festvorstellung würdig begangen werden. Zur Aufführung gelangt G. zu Putlitz historisches Schauspiel „das Testament des Großen Kurfürsten". Die Vorstellung wird durch einen szenischen Prolog, den Herr Alexander Elwitz verfaßt hat, eingeleitet.

* **Eine allgemeine Krönungsfeier** findet am 17. d. M. in Schleusenau statt. Wir verweisen auf das heutige Inserat.

* **Personalien.** Im Jahre 1900 haben das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten: Dr. Paul Fridrich in Jersitz, Dr. Joachim Sauerzweig in Wissek, Dr. Johannes Anders in Gnesen, Dr. Karl Rimek in Willenberg, Dr. Gottfried Frey in Schwetz, Dr. Max Neuhaus in Königsberg i. Pr., Dr. Paul Gebhardt in Lissa.

Posen, 11. Januar. (Kommunales und Politisches.) Von hier wird auswärtigen Blättern geschrieben: Der Vorstand des hiesigen Freisinnigen Vereins (Freisinnige Volkspartei) erklärt, daß die in Berliner Zeitungen enthaltene Mittheilung, „die Freisinnige Volkspartei habe sich die Unterstützung der Polen für die Stadtverordnetenvorsteherwahl dadurch gesichert, daß sie den Polen zwei Mandate zum Stadtverordnetenkollegium für die nächsten Wahlen zugestanden habe," der Wahrheit nicht entspreche. Die Nachricht sei vielmehr vollständig aus der Luft gegriffen. — Wegen der Aufstellung eines gemeinsamen deutschen Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl in Posen sind Verhandlungen zwischen dem „Deutschen Verein" (den Konservativen) und dem freisinnigen Verein angeknüpft worden; es ist auch eine Einigung erzielt worden. Der Name des gemeinsamen deutschen Kandidaten wird binnen kurzem bekannt gegeben werden. Auch zwischen den polnischen Parteien werden gegenwärtig Verhandlungen über die Aufstellung eines gemeinsamen polnischen Kandidaten geführt. Im Posener Reichstagswahlkreise werden bei dieser Wahl übrigens die Polen zum ersten male Stimmzettel in deutscher Sprache abgeben. Die Erfahrungen bei den jüngsten Gewerbegerichtswahlen (die polnischen Stimmzettel wurden für ungiltig erklärt, und so siegten die Deutschen und Sozialisten) haben die Polen veranlaßt, sich für deutsche Stimmzettel für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl zu entscheiden.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Potsdam, 14. Januar. Gestern Nachmittag ertranken bei Caputh auf dem Schwieloch-See zwei junge Maler aus Berlin, indem sie beim Schlittschuhlaufen einbrachen und unter das Eis geriethen.

Wilhelmshaven, 14. Januar. Für den Rekrutentransport nach China ist der Lloyddampfer „H. H. Meyer" gechartert.

Petersburg, 14. Januar. Das Reichsbudget für 1901 beziffert die Einnahmen insgesammt auf 1 788 482 006, die Ausgaben insgesammt auf 1 788 482 106 Rubel. Dies Ausgaben vertheilen sich wie folgt: Auf das Kriegsministerium 394 024 871, Marineministerium 93 597 666, Finanzministerium 305 833 826, Verkehrsministerium 383 143 459 Rubel. Nach dem dem Budget beigegebenen Bericht betragen die außerordentlichen Ausgaben für China 619 000 000 Rubel. Die Regierung wird 82 000 000 der Ostchinesischen Eisenbahngesellschaft zur Rekonstruktion der Bahnstrecken leihen. Der Rapport beklagt die wiederholten Verluste, welche durch die Unruhen verursacht sind, ferner den Tod von hunderten von Kriegern. „Die Regierung begann", heißt es weiter, „die Operationen nur gezwungen. Es war ihr schnellstens gelungen, eine Armee von 200 000 Mann an der Grenze aufzustellen. Rußland handelte nicht in der Absicht auf Vortheil, sondern im Bewußtsein der Humanität und Solidarität. Rußlands Absichten und Zwecke seien friedlich, nicht aus Gefühl der Schwäche, sondern aus Gefühl seiner Macht, woraus es nicht Pläne geheimer egoistischer Berechnung macht. Der Zar ist erfüllt von Treue für das Wohl der Menschheit."

Paris, 14. Januar. Im Kohlenbergwerk von Lourches wurden infolge Umkippens des Förderkorbes 5 Personen getödtet und 10 verletzt.

New-York, 14. Januar. (Reutermeldung.) Eine Depesche aus Peking vom 13. Januar meldet: Prinz Tsching habe die gemeinsame Note am Sonnabend, Li-Hung-Tschang heute unterzeichnet.

Chicago, 14. Januar. Durch falschen Feuerlärm im jüdischen Theater in der Turnhalle entstand eine Panik. Die Zuschauer, etwa 800 Personen, drängten dem Ausgange zu. 7 Personen wurden getödtet, 22 verwundet.

Konstantinopel, 14. Januar. An Bord des von Alexandrien nach Beirut zurückgekehrten französischen Schiffes „Senegal" ist ein pestverdächtiger Erkrankungsfall festgestellt worden.

Peking, 14. Januar. (Reutermeldung.) Prinz Chun besuchte den deutschen Gesandten. Die Unterredung hatte, wie es heißt, ein günstiges Resultat. Die Ernennung Chuns zum kaiserlichen Gesandten mit der Mission, sich nach Deutschland zu begeben, wird gut geheißen. Prinz Su wird ihn wahrscheinlich begleiten.

Fremden-Bericht

vom 14. Januar.

Hotel zum Adler (Direktor Trillhose). Die Kaufleute: Felber, Leipzig — Mendelsohn, Kriebel, Schinkel, Trumpf, Bätwald, Löwinsohn, Silberbach, Brandt, Falkenberg, Berlin — Althoff, Hölzer, Königsberg — Eckhardt, Elberfeld — Reinhardt, Pforzheim — Kreitz, Suhl — Naurath, Dresden — Friedländer, Schulitz. — Die Zahnärzte: Dr. Tändler, Inowrazlaw — Dr. Merres, Danzig — Dr. Fahr, Lissa — Dr. Reich, Posen — Dr. Liehr, Gnesen — Dr. Fechner, Danzig. — Frau Oberamtmann Neuschild. — Hauptmann Semerau, Thorn. — Tyllhamer, Fähnrich, Berlin. — Meyer, Bankier, Aachen. — Die Fabrikanten: Priester, Lauenburg — Winther, Pforzheim. — Die Gutsbesitzer: Lippmann, Labischin — Stolzenberg, Gr.-Bislaw — von Klaperski, Inowrazlaw. — Die Rittergutsbesitzer: v. Wiedebach und Familie, Klafke — Hinrichs und Frau, Osche — von Wuthenau, Poledno. — Naumann, Oberingenieur, Landsberg. — Antoniewicz, Direktor, Posen. — Krohne, Geh. Rath, Berlin. — Mengel, Rittmeister, Elsenau.

Eis- und Wasserstandsnachrichten.

Weichsel: Warschau: Am 10. Januar 1,28 Meter, am 11. Januar 1,32 Meter, am 12. Januar 1,28 Meter, am 13. Januar 1,28 Meter. Eisstand.

Brahe: Ober- und Unterbrahe Eisstand mit offenen Stellen. Im Hafen unterhalb der 1. (Stadt-) Schleuse Eisstand; Eisstärke 0,30 Meter.

Goplosee: Wasserstand bei Kruschwitz am 13. Januar 1,88 Meter, Normalwasserstand (Stau) 2,74 Meter, mithin weniger 0,86 Meter.

Die Wehre sind geschlossen. Eisstand.

Kanalisirte Obere Netze. Eisstand mit offenen Stellen. Eisstärke bei Labischin 0,35 Meter.

Bromberger Kanal: Eisstand. Eisstärke bis 0,36 Meter.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 14. Januar, angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	12.	14.	Kurs vom	12.	14.
Amtliche Notiz			Lombarden	25,90	27,25
Ung. 4% Goldr.	—,—	—,—	Laurahütte	193,60	195,80
Russen v. 188	—,—	—,—	Mar.-Mlawka	74,75	74,90
Disk.-Komm.	176,10	176,30	Ostpr. Südbahn	92,75	92,75
Deutsche Bank	197,70	198,5	Italiener	95,25	95,40
Oesterr. Kredit.	207,90	208,60	4% Russ. u. Anl.	—,—	—,—

Tendenz: fest.

Kurs vom	12.	14.	Kurs vom	12.	14.
Amtliche Notiz			Ostd. Kleinbhn.	—,—	—,—
			Westpr. 3½%		
Russ. Not. Cassa	216,30	216,50	Pfandbr. Neue	94,30	94,40
Wechsel Loud. k.	204,35	204,35	3½% Pfd.-H.-		
3% Reichs-Anl.	86,70	86,90	Br. nnk. b. 1908	89,50	89,25
3½% Reichs-A.	96,50	96,80	3½% Pfd.-C.-		
3½% R.-A. kv.	96,50	96,80	Ob. unk. b. 1907	92,00	92,00
3% Pr. Kons.	86,40	86,60	P. Pf.-B. Klein-		
3½% Pr. Kons.	96,80	97,00	Obl. 4% uk. 1908	97,75	98,25
3½% Pr. K. kv.	96,50	96,80	Russ. Not. ult.	—,—	—,—
Pos. 4% Pfdbr.	101,70	101,60	Spiritus 50er l.	—,—	—,—
Pos. 3½% „	95,20	95,50			
Wstpr. 3% „	84,25	84,10	Umsatz: —		
Wpr. 3½% „	94,30	94,40			
Oest. Silberr.	97,90	97,90	70er loco	—,—	—,—
Oest. Goldrent.	99,50	98,30	70er Juni lc.	—,—	—,—
Warsch.-Wien.			70er Dezem.	—,—	—,—
St.-Akt. v. ult.	—,—	—,—	Umsatz —		

Berlin, 14. Jan. (Produktenmarkt), angek. 3 Uhr 15 Min.

	12.	14.		12.	14.
Weizen Januar	—,—	—,—	Mais Januar	108,25	108,25
„ Mai	160,00	160,00	„ Mai	—,—	106,75
„ Juli	—,—	162,00			
Roggen Januar	—,—	—,—	Rüböl Januar	—,—	58,00
„ Mai	142,25	142,25	„ Mai	58,10	57,90
„ Juli	142,50	142,25			
Hafer Januar	—,—	—,—	Spiritus 70er		
„ Mai	137,00	136,50	loco 18	45,00	44,90

Danzig, 14. Januar. angekommen 2 Uhr — Min.

	12.	14.
Weizen: Tendenz: ruhig		
bunter und hellfarbig	—	147
hellbunter	150—51	150—52
hochbunter und weißer	152—57	153—56
Roggen: Tendenz: unverändert		
loco 714 Gr. inländischer	124	124
loco 714 Gr. transit	90	90

Magdeburg, 14. Januar, angekommen 1 Uhr 15 Min.

	12.	14.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —,—	10,10—10,70	10,10—10,30
Kornzucker 75% Rend.	8,05—8,15	8,00—8,10
Tendenz: ruhiger.		
Feine Brotraffinade	28,95—29,20	28,95—29,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,95	28,95
Gemahlene Melis 1 mit Faß	28,45	28,45

Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke Bärenstraße 8, G. Abicht, Friedrichstr., W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14, E. Hecht, Danzigerstraße 9 u. Steinbrück u. Malabinsky, Bahnhofstraße 97.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Bromberg in der

Brahegasse

belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band IV, Blatt Nr. 191, (früher Band II, Blatt 1323 Nr. 109 A), Grundsteuerbuch Art. 699, Gebäudesteuerrolle Nr. 101, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Gütergemeinschaft lebenden Hausbesitzer August und Olga geb. Neumann-Fach'schen Eheleute in Bromberg eingetragene, bebaute

Grundstück,

bestehend aus: Wohnhaus mit 2 Seitenflügeln, Hofraum und Badeanstalt mit 3 ar Flächeninhalt; 1570 Mk. Nutzungswerth, Parzelle Nr. 1423/317, Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg (409

am 23. März 1901,
vormittags 10 Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 3. Januar 1901.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. Jan. cr. Vorm. 11 Uhr werde ich vor dem Gasthause in Lochowo:
2 Schweine
meistbietend gegen gleich baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigern.

Bromberg, den 14. Januar 1901.
Platsch,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Ca. 8000 Mark
zur ersten Stelle auf ein hiesiges städtisches Grundstück gesucht. Off. u. X. Y. 100 Geschäftsst. d. Ztg.

6000 Mark Hypothek
auf Landgrundstück hinter Sparkassengeld per sof. gesucht. Off. u. **6000** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer leiht 500—1000 Mk. zur Gründung eines Geschäftes gegen Zinsen oder Antheil? Off. unt. **L. F. 2** an die Geschst. erb.

8—10 000 u. 4—5000 Mk. a. 2 Häus. z. ganz sich. Stelle v. ein. pktl. Zinsz z. cedir. ges. Ferner ein Dokum. v. ca. 10000 M a. ein Theil z. cedir. Näh. u. Nr. **7823** i. Geschst

4500 b. üb. 6000 Mk. nur auf 1. Hypoth. v. sf. od. 1. April zu vergeb. Zu erfr. i. d. Gschst.

Sofort Geld
erhalten Sie diskret für Waaren aller Art. Off. erb. an **F. G. H.**

Bekanntmachung.

Das Büreau der unterzeichneten Kammer befindet sich jetzt:

Danzigerstraße 45 II

und ist geöffnet **Vorm.** von **9—12 Uhr** und **Nachm. von 3—6 Uhr.**

Wünsche und Anträge, welche das Handwerk betreffen bitten wir dort anzubringen. Jede Auskunft wird im Büreau bereitwilligst ertheilt.

Bromberg, den 12. Januar 1901.

Der Vorstand
der Handwerkskammer zu Bromberg.
R. Berndt. Vorsitzender.

15 garantirt sichere Treffer
in **Baar muß** jeder einz. Theilnehmer schon bis **1. Februar d. J.** erzielen. Nur **einmal.** Zahlung. Man verl. **sofort** kostenl. Prospekt.
Friedrich Esser, Bank-Commission, **Frankfurt a. M.**

Formulare
zur
Steuererklärung
vorräthig in der
Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald.

Fahnen für Behörden, Vereine und Private.
Hannover, Fahnenfabrik Reinecke.

Eleg. Damen-Maskenanzug zu verleihen. Elisabethstr. 15, 1 Tr.

Elegante Damen-Masken
f. gr. Figur. Alte Pfarrstr. 7, I.

Starke Pappel-Stammenden
möglichst astrein, kauft
Oscar Pink, Bromberg.

Klavier (Tafelform)
zu Preise von 50 Mk. zu verkauf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Restaurant,
Brauereiausschank, Jahresumsatz 12 000 Mark, Brauerei zahlt 1500 Mark, verkauft (141
F. W. Mietzner, Inowrazlaw.

Eis
offerir. zur sofortigen Lieferung.
W. Fenske & Comp.,
Ritterstraße 15. (180

Minderwerthiges Stroh
zum Bedecken v. Eismiethen kauft
Bürgerliches Brauhaus Bromberg.

Arbeitsmarkt

1 Drechslergeselle auf dauernde Arbeit kann sof. eintreten beim Drechslermstr.
L. Fechner, Nakel (Netze).

Reise-Inspektor
wird für eine gut eingeführte Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft gegen **hohes Gehalt, Reisespesen und Provision** gesucht. Bewerber, welche gute Erfolge nachweisen können, finden angenehme Lebensstellung. Gefl. Offerten erbeten unter **N. 20** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (130

Für eine gute **Deutsche** Gesellschaft der Lebensbranche werden für **Bromberg und Vororte**
tüchtige Platzvertreter
gegen **festes Gehalt** gesucht. Bewerbungen bitte unter **L. B.** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. einzureichen. (140

Ein gut empfohlener cautionsfähig. Mann
zum Einkassiren ausstehender Gelder, und zum Verkauf von Nähmaschinen an Private wird sofort gesucht. Offerten unter **8972** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. März d. J. wird ein im Distrikts-Amte erfahrener
Gehilfe
gesucht. Polnische Sprache erw. Zeugnisse mit Lebenslauf und Angabe der Gehaltsanspr. erbittet
Severin,
Königl. Distrikts-Kommissar,
Schwarzenau (B. Bromberg).

Ein **junger, geübter**
Schreiber
wird gesucht. (182
Kgl. Spezial-Kommission I.
Danzigerstraße 52.

4—5 Tischlergesellen
auf Möbel sofort gesucht. (180
Emil Kiehl, Tischlermstr.,
Töpferstraße 18.

Einen zuverlässigen, nüchternen
Wächter
verlangt von sofort. (180
Königsb. Hand.-Compagnie
Schröttersdorf.

Hausdiener, unverheir.,
kann sich melden. (365
Herrmann Krause.
Friedrichsplatz 2.

1 Laufbursche von sof. verl.
Kantine I. 2. Bat. Reg. 129.

Gesucht ein Laufbursche.
354) **Carl Nordmann.**

Eine Buchhalterin vertr. m. der einf. u. doppelt. Buchführung, Stenogr., Korresp., Schreibm. u. beid. Landessprachen sucht Stell. Meld. u. **M. S. 16** Geschäftsstelle.

Eine junge Frau
wünscht einem Herrn die Wirthschaft z. führen. Frau **Domdey,** Prinzenhöhe 15, 1 Tr. (362

Putzarbeiterinnen,
sowie
junge Damen
welche das Geschäft erlernen wollen und solche, die Putz erlernen wollen können sich melden bei
Max Aronsohn,
Friedrichsplatz.

Verkäuferin,
welche im Sticken und Weißnähen geübt ist, wird zu sofort für dauernde Stelle gesucht. Offerten u. **4564** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. April für meine drei Töchter im Alter von 6½, 5 und 2¼ Jahren (180
eine Kindergärtnerin,
die auch kleine häusliche Arbeiten übernehmen muß. Off. unter **M. A. 3** Geschäftsst. d. Ztg. (180

Geübte Taillen- und Rockarbeiterinnen sind. drde. Besch. Auch können **jg. Mädch.** z. Erl. der Schneiderei sofort eintreten.
B. Loewe, Rinkauerstr. 54.

Zur gefälligen Beachtung!
Für unser Nähmaschinen- und Fahrradgeschäft suchen wir per sofort evtl. 1. Februar (446
1 junges Mädchen
aus anständiger Familie, welches Lust hat, oben genannte Branche zu **erlernen.** Schöne Handschrift sehr erwünscht.
Bernstein & Comp.,
Bahnhofstr. 95.

Lehrfräulein
zur Erlernung d. Glas-, Porzellan- u. Luxusbranche sofort gesucht von **Richard Zweiniger,** Theaterpl. 3.

Ein Mädchen für Alles
womöglich polnisch, v. sof. gesucht. Speisewirthschaft Boiestraße 7.

Suche per sofort (349
eine Aufwärterin.
Bahnhofstr. 55, part. I.

1 Waschfrau kann sich melden
bei Naujack, Rinkauerstr. 32a. Auch k. das. Kloaken abgef. werd.

Aufwärterin für sof. gesucht Wilhelmstr. 12, Weinhandlung.

Alleinsteh. zuverl. Frau
für einen kleinen Haushalt auf den ganz. Tag zur Aufwartung gesucht. Moltkestr. 4, 3 Tr. r.

1 saubere Aufwartefrau
f. ¾ Tag g. guten Lohn per sof ges. **Wilhelmstr. 77** part.

1 sanb. Aufwartemädchen
wird zum 15. d. Mts. gesucht. 179) **Fischerstraße 3,** part.

Saub. Aufwärterin sofort ges. Friedr.-Wilhelmstr. 10, I I.

Eine saub. Aufwärterin
f. **A. Christen,** Bahnhf. 57a. II.

Groß- und Kleinknechte, Kutscher, Mädchen erhalten Stellung bei hoh. Lohn für Stadt u. außerh. durch **F. Schulze,** Agent, Bahnhofstr. 81. (364

Tcht. Mädchen von außerh. mit guten Zeugnissen v. sof. emp. Frau **Kreft,** Bärenstr. 2, II.

Mädchen, Knechte für hier und bei Berlin erh. gute Stellung und freie Reise durch (363
Frau **Aktories,** Bärenstr. 3.

Wirthin, Stubenmädchen, Mädchen f. Alles, bess. Kinderm. empf. f. sof. Frau **A Weiss,** Bahnhofstr. 7. D. erh. Mädch. j. A. g. St.

Gesunde Amme sog. zu hab. **Dietrich,** Bromb., Schlosserstr. 5.

Wirthin f. St. u. Land, Kochm., Köchin, Stubenm., Mädch. f. All., d. kochen, empf. Fr. **Gehrke,** Stell.-Nachwg., Bahnhofstr. 15. Dj. erh. Stellungsf. jedz. Stellg. b. h. Lohn.

Tüchtiges Mädchen, welch. gut kochen kann, emp. v. sog. Frau **Liebig,** Karlstraße 13.

Wohnungs-Anzeigen

Unmöblirte Wohnung,
2 bis 3 Zim. m. Zubeh., unweit Danzigerstr., sofort gesucht. Off. mit Preis unter **C. D. 10** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. (179

Eine Wohnung, Stube, Küche nebst Zubeh. zum 1. April sucht ein kinderlos. Ehepaar. Off. m. Preisangabe u. **M. 708** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gesucht wird z. 1. April 1901 eine a. 5 Zimmern bestehende
Wohnung f. ein Pensionat
geeign. Off. u. A. H an d. Gschst.

Zum 1. 10. d. J. wird eine
Wohng. v. 3-5 Zimm. gesucht
z. Unterbring. v. Bureaus geeign., nahe Land- u. Amtsgericht. Off. m. Preisang. u. A. Z. Geschst.

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung v. sof. oder 1. April bill. z. verm. Näh. **Bahnhofstr. 89,** Contor, Hof r.

Viktoriastraße 11. 2. Etage
5 Zimmer, Badez. u. all. Zubeh., elegant neu renovirt, von sofort zu verm. Zu erfr. Schleinitzst. 21, p.

Vorwerkstraße Nr. 5
1 Wohnung, 3 Zimmer und Zubehör, auch Pferdestall, vom 1. April zu vermiethen. (221

Gammstraße 19
1 freundl. **Wohnung,** 5 Zimmer, 1 Treppe, mit allem Comfort, von sofort zu vermiethen. Näheres Bahnhofstr. 89, Komt. Hof rechts.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche mit Wasser u. Gas, eigenem Garten, v. 1. April für 410 M. zu verm. (180
A. Pickel, Berl. Rinkauerstr. 11.

Wilhelmstr. 44 e. Wohnung
z. v., 3 Zimm., Entr., Zubeh.

Danzigerstr. 44
ist die Bel-Etage ganz auch getheilt z. vermieth. M. Schilling.

3 Zimmer und Küche
mit Wasserleitung per 1. April zu verm. Näh. **Kasernenst. 3,** III.

Elisabethstr. 31, 1 Tr.
1 Wohnung v. 5 Zim., Küch., Entr., Wassl. sow. sonst. Zb. v. sgl. z. verm. Näh. Wilhelmst. 13, i. Kt.

1 Hofwohnung, 1 Tr.,
3 Zim. u. Küche f. 285 M. v. sof. Näh. Bahnhofstr. 89, Cont., Hof r.

2 möblirte Zimmer
nebst Burschengelaß sofort gesucht. Off. m. Preisang. unter **J. K. 20** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (179

Ein möblirtes Zimmer
in der Nähe des Bahnhofs zu verm. **Bahnhofstraße 55.**

1 fein möblirtes Zimmer
nebst Kabinet 1. Februar zu vermiethen. **Posenerstraße 29, I.**

2 gut möbl. Zimmer
sof. zu verm. **Danzigerstr. 156.**

1 möbl. Zim., a. Wunsch. Pens., sof. zu verm. **Bahnhofstr. 11,** II. l.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in

Bromberg
Feldstraße Nr. 19

belegene, im Grundbuche von Bromberg, Band XIV, Blatt Nr. 808, Grundsteuerbuch Art. Nr. 2024, Gebäudesteuerrolle Nr. 1971 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der in Gütergemeinschaft lebenden Bauunternehmer Josef und Elisabeth geb. Zielinska-Treiber'schen Eheleute in Bromberg eingetragene bebaute (409

Grundstück,

bestehend aus Vorderwohnhaus mit 2 st. Anbau nebst Hofraum, Hinterhaus, Stallgebäude und Waschküche mit 6 a 2 qm Flächeninhalt u. 2650 Mk. Nutzungswerth — Parzelle Nr. 2289/527 Kartenblatt 3 der Gemarkung Bromberg

am 14. März 1901,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, den 3. Januar 1901.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung von 8000 kg Graphit, 5370 kg Stearinlichten, 161 000 kg Schmierseife, 28 600 kg weiße Seife, 1 9 100 kg kalz. Soda, 113 900 kg Stärkegummi (Dextrin), 252 000 Schachteln Streichhölzer und 8000 Büchsen Putzcrem für die Königl. Eisenbahn-Direktionen Berlin, Bromberg, Danzig, Halle a. S., Königsberg i. Pr., Magdeburg und Stettin. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift **bis zum 30. Januar 1901,** vormittags 11 Uhr, an das **Rechnungsbureau in Berlin W.,** Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen.

Angebotbogen und Bedingungen können im **Centralbureau** daselbst, Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M. baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis zum 28. Febr. 1901.

Berlin, den 10. Januar 1901.

Königl. Eisenbahndirektion.

Königliche Oberförsterei Bartelsee.

Am 21. Januar 1901, von vormittags 9½ Uhr ab, sollen in Hopfengarten in **Bleck's** Gasthause u. A.:

aus dem Schutzbezirk Hopfengarten Jag. 24a Schlag 553 Stück Kiefern-Bauholz III./V. Kl., 91 Bohlstämme, 15 Stangen I Kl., 4 rm Schichtnutzholz, 77 rm Kloben, 270 rm Reiser III. Kl.,
Emilienau Jag. 89a Schlag 800 rm Reiser III Kl.,
Kobbelblotte Jag. 94a Schlag 250 rm Reiser III. Kl., Totalität noch 14 rm Kloben, 30 rm Knüppel und zwar bis 11 Uhr Brennholz, hierauf Nutzholz

öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden. (23

Gesucht.

Ein bezw. mehrere
Aufbewahrungsräume

mit einem Gesammtflächenraume von etwa 600qm zur Unterbringung von Fahrzeugen in Massiv- bezw. Fachwerkbau mit festem Boden (Pflastersteine, Lehmschlag 2c.) vom 1. April 1901 ab bis auf Weiteres zu miethen gesucht.

Näheres im dies. Geschäftszimmer Johannisstraße 20, part. (179

Offerten **bis 20. d. Mts.** ebendaselbst abzugeben.

Bromberg, im Januar 1901.

Kgl. Artilleriedepot.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 15. d. Mts.,
vormittags 11 Uhr,
wird auf dem hiesigen Güterboden

1 Ballen Hopfen,

135 kg schwer,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. (317

Kgl. Güterabfertigungsstelle.
Cieslinski.

Die

Gewinnlisten

der

Rothen Kreuzlotterie

liegen zur Einsicht aus und sind auch käuflich zu haben bei

L. Jarchow, Wilhelmst. 20

Geschäftsstelle d. Zeitung.

Unsere (37

Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt

bringen wir hiermit angelegentlichst in Erinnerung.

Reparaturen
schnell, gut und billig.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Bärenstraße 7.

Evangelische Diakonissen-Anstalt in Bromberg.

Gegen einen von der Dienstherrschaft bei unserer Stadthauptkasse einzuzahlenden Betrag von

5,00 Mk. für jede Person

wird erkrankten Dienstboten in unserer Anstalt während des **betr. Kalenderjahres**

vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung

zu theil. (185

Die näheren Bedingungen sind in der Stadthauptkasse Zimmer Nr. 2 des Rathhauses zu erfahren.

Bromberg, den 7. Januar 1901.

Der Magistrat.
Vorstand
der ev. Diakonissen-Anstalt.
Wenzel.

Bekanntmachung.

Die neu errichtete Stelle eines

Polizei-Inspektors

der Stadt **Schneidemühl** ist zum 1. April 1901 zu besetzen.

Die Amtsobliegenheiten bestehen in der Leitung des gesammten Polizeiexekutivdienstes unter der Aufsicht des Polizei-Verwalters und in der Stellvertretung des Letzteren in Behinderungsfällen.

Die Wahl erfolgt auf Grund des hiesigen Ortsstatuts betreffend die Anstellung und Versorgung der Gemeindebeamten zunächst auf eine Probezeit von 6 Monaten mit einer beiden Theilen zustehenden vierwöchentlichen Kündigung. Hierauf wird der Gewählte bis zur Erreichung seines 30. Lebensjahres und bis zur Vollendung des 5. Dienstjahres auf vierteljährliche Kündigung angestellt, nach Ablauf dieser Zeit, unter Umständen auch früher erfolgt die Anstellung auf Lebenszeit.

Das jährliche Anfangsgehalt beträgt 2400 Mk. steigend von 3 zu 3 Jahren um 150 Mk. bis 3300 Mk. Außerdem werden jährlich 300 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 150 Mk. Kleidergeld gewährt.

Die spätere Pensionirung und etwaige Hinterbliebenen-Versorgung erfolgt nach den für die Staatsbeamten maßgebenden Grundsätzen, jedoch ist der Gewählte verpflichtet, der Posenschen Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beizutreten, die Beiträge hierzu zahlt die Stadtgemeinde.

Bewerber, welche im Polizeiexekutivdienst in gleicher Stellung oder als Polizei-Kommissar thätig gewesen sind, wollen sich unter Beifügung des Lebenslaufes und eines amtsärztlichen Gesundheitsattestes (140

bis zum 15. Februar d. Js.

bei dem unterzeichneten Magistrat melden.

Schneidemühl, 8 Januar 1901.

Der Magistrat.
Wolff.

Vortheilhafter Gutsverkauf!

Das allgemein bekannte in **guter Kultur** befindl. **dicht bei Bromberg** gelegene (140

Raeschke'sche Gut
zu **Schöndorf,**

von ca. 280 Morgen Größe, durchweg dankbarer Boden, einschl. 14 Morgen Wiesen, werde ich **komplett** wie es steht u. liegt, mit Inventar und Ernte

Mittwoch, 16. Januar,
vorm. 11 Uhr,

an Ort und Stelle preiswerth u. unter sehr günst. Zahlungsbedingungen verkaufen.

M. Friedländer,
Schulitz.

Täglich frische

Marechal-Niel-

und andere

Rosen

langstielig ohne Draht
schöne große Veilchen
Flieder,
Maiblumen etc.

empfiehlt

Jul. Ross,
Blumen- u. Palmenhaus
Telephon 48. (179

M. Stadthagen, Bankgeschäft, Bromberg.

An- und Verkauf

von börsengängigen **Effecten,** ausländischen **Noten** und **Geldsorten.**

Ausstellung von Checks und Creditbriefen
auf alle Haupt- und Badeplätze des In- und Auslandes.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Uebernahme von Werthpapieren

in sichere Aufbewahrung und Verwaltung. (Offene Depots.) Die Werthpapiere liegen auf den Namen der Hinterleger als deren ausschliessliches Eigenthum, **Versicherung** gegen Cours-Verluste im Falle der Ausloosung.

Discont-, Conto-Corrent- und Checkverkehr.

Grosser feuerfester Tresor. Safe Anlage.

Annahme von **Depositengeldern,** die mit ½% unter Bankdiscont zur Zeit mit **4½%** bei **täglicher Kündigung** verzinst werden.

Klagen, Verträge, Testamente, Anträge, Gesuche i. all. Gerichts-, Gewerbe-, Invalid.- u. Unfallsachen, i. Erbschaftsregul., Todeserklärungen v. Person., Aufgeboten v. Hypotheken u. s. w., auch i. Patent- u. Waarenschutzsachen fert. sachgem. **A. Markowitz,** Bahnhofstr. 69.

In wenig Tagen!

Ziehung 25. Januar u. folg. Tage.

Geld-Lotterie Mühlhausen

i. Thür. zur Wiederherstellung der Marienkirche. 330 600 Loose.

17 597 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug im Betrage von M.

473,000

1 Haupt-Gewinn à	100,000
1 Haupt-Gewinn à	50,000
1 Haupt-Gewinn à	20,000
1 Haupt-Gewinn à	10,000
1 à 5000 =	5000
2 à 3000 =	6000
10 à 1000 =	10000
30 à 500 =	15000
50 à 300 =	15000
100 à 200 =	20000
200 à 100 =	20000
500 à 50 =	25000
1000 à 20 =	20000
15700 à 10	157000

Mühlhauser Loose à Mk. 3.30
(Porto u. Liste 30 Pfg. extra) versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit:

Lud. Müller & Co.
Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13 und Wilhelmstrasse 14.
A. Dittmann, Wilhelmstr. 15.
Willy Brohmer, Friedrichspl. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Curt Steugert, Danzigerstr. 160.
Lindau & Winterfeld, Theaterp. 4.
Max Klawitter, Elisabethst. 49.
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
R. Jaekel, Filiale Vincent, Bahnhofstr. 34.

Wichtig für **Fußleidende!**

Durch den Operateur **Herrn H. Laderer, Dresden,** nach seiner langjährigen bewährten u. durch viele Dank- und Anerkennungsschreiben ausgezeichneten Methode praktisch ausgebildet, entferne ich in wenigen Minuten jedes Hühnerauge, Verhärtungen u. s. w. gründlich und vollkommen schmerzlos **ohne Messer u. ohne zu ätzen.** Ebenso behandle auch eingewachsene Nägel unter Garantie des Erfolges. (159

Gustav Otto,
Alte Pfarrstraße 7.

Als perfekte Schneiderin

empfiehlt sich **B. Loewe,** 154) Rinkauerstraße Nr. 54.

Hausverwaltungen

übernimmt (111

E. Friebel, Dachdeckermeister u. gerichtl. vereid. Sachverständiger, Danzigerstraße 104.

Wie Dr. med. **Hair** vom

Asthma

sich selbst u. viele hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltl. dess. Schrift.

Contag & Co., Leipzig.

Die (101

Generalversammlung

der

Stromschiffer-Sterbekasse
auf Gegenseitigkeit zu Danzig

findet

Mittwoch, d. 23. Januar 1901
abends 6 Uhr

im Lokale des Frachtbestätigers Herrn **Voigt, Langebrücke** (Grünes Gewölbe) statt.

Tagesordnung.

1. Wahl von 3 Kassen-Revisoren.
2. Revision der Kasse u. Decharge-Ertheilung an den Rendanten.
3. Vorlesung des Kassenberichtes pro 1900.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Für größere Geschäfte.

Ein Fachmann übernimmt die Bearbeit. d. vorkommen. d. Gerichts-, Verwaltgs.- pp. Sach. geg. Jahrespauschquant. Off. u. **S. 2** a. d. G.

Kalender

Buch und Abreiß
für Wiederverkäufer
offerirt billigst

C. Junga, Bahnhofstr. 75.

Kauf und Verkauf

Grundstück mit herrsch. Wohnungen, beste Lage der Neustadt, ist unter günstigen Bedingungen veränderungshalber sogleich zu verkaufen. Näheres u. **H. H. 50** Geschäftsstelle d. Ztg. (179

Gute Brodstelle
für 1—2 tüchtige Kaufleute.

Col.-Wein-Lieferungsgeschäft verb. mit Futterartikeln ist wegen bes. Umständ. sof. od. 1. April unt. sehr günstigen Beding. abzugeben. Meld. unter **F. Z. 283** an den „Geselligen" in Graudenz erbeten.

Gut einger. Restaur., Saal, Ver.-Zimmer, Kegelbahn, Billard, Garten ist zu verpachten. Offert. unt. **C. B.** an die Geschst. erbeten.

---

1 Klavier

für fremde Rechnung sehr billig zu verkaufen. Preis 250 Mk. Näh. Bahnhofstr. 89, Komt. Hof rechts.

---

1 eleg. fast neuer

Halbrenner

ist besonderer Umst. halber **fabelhaft billig** zu verkaufen. Der früh. Eigenth. ist stellungslos gew. u. brauchen nur die fehlenden Raten weiter gezahlt werden. Näh. d. **O. Lehming, Kornmarktstraße 2.**

---

1 Coupee

sehr gut erhalt., Neutz'sches Fabrik. für 750 Mk. zu verkaufen. Näh. Bahnhofstr. 89, Komt. Hof rechts.

---

1 Drehrolle billig zu verkaufen.
Schwedenhöhe, Beelitzerst. 6.

---

2 gebr. geradf. Pianinos

schwarz und poliiand. sind **sehr billig** zu verkauf. od. zu verleih. u. Theilzahlung wird gewährt. **O. Lehming, Kornmarktstr. 2**

Reisepelz,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres **Danzigerstr. 26,** 1 Tr.

Wenig gebr. Pianino

in Nußbaum, ×saitig gegen Cassa ganz billig zu verk. **Franz Kroll,** Danzigerstr. 38, Piano-Magazin.

Ein Frack-Anzug und ein Gehrock

zu verkauf. Danzigerstr. 156, III 89)

Rudolf Haase, Metallwaaren-Fabrik.

Bierdruckapparate, Gastwirthsbedarfsartikel

Brötchenspindel, Tropfbleche, Spülwannen u. s. w.

Neu! Kettenbürstenreinigungs-Apparate. Neu!

Solide Preise. (487

Mautzstr. 8. Haltestelle d. Straßenbahn. **Teleph. 528.**

Ziehung 25. Januar und folgende Tage

Mühlhauser Geld-Lotterie

in Thür zur Wiederherstellung der Marienkirche.

17597 Gewinne im Betrage von

473,000 Mark.

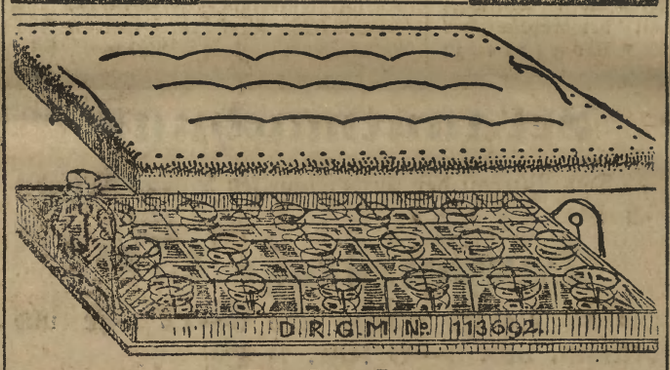
Die Hauptgewinne sind

100,000—50,000—20,000—10,000 Mk etc.

Original-Loose à 3,30 Mk. (Porto und Liste **30 Pf.** extra) empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme. Coupons und Briefmarken

Neubauer & Co., Bankgeschäft. **Berlin W.,**
Friedrichstr. 198 199 Ecke Krausenstr.

Tel.-Adr.: Millionenecke.



D. R. G. M. **Zerlegbare** 113 692.

Sprungfedermatratzen.

Hygienisch **unübertroffen,** da **Lüften** und **Reinigen** spielend **leicht.** (217

Elasticität und Haltbarkeit unerreicht.

Alleinanfertigungsrecht und **Vertrieb** für die Städte und Landkreise Bromberg, Thorn, Culm, Graudenz, Inowrazlaw

Fr. Hege, Möbelfabrik
Bromberg.

Pfungstaedter

Bock-Ale

offerirt (166

der General-Vertreter

C. Bähnisch Nachf.,
Bromberg, Friedrichstr. 8.

Verkauf zu Engrospreisen.

Meine **Niederlage** und **Weinprobirstube** der **Weingrosshandlung**

Wachenhusen & Prutz Nachf.
Stettin und Berlin (166

empfehle ich angelegentlichst

Heinrich Kuhn, Bahnhofstr. 5.

Maggi zum Würzen rechtfertigt voll das ihm von den Konsumenten entgegengebrachte Vertrauen und ist von stets gleichmässig guter Qualität. In Originalfläschchen von 25 Pfg. an. Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt. — Dagegen verwende man **MAGGI's Bouillon-Kapseln** zur Herstellung vorzüglicher Fleischbrühe.

Paul Wedell, Elisabethmarkt 27.

---

ff. Tafelbutter
à 1,10 u. 1,20 M. pr. Pfd.,
fr. Landbutter
v. 80 Pf. d. Pfd. an empf.
Heinrich Gerull,
Danzigerstr. 152. Fernspr. 557.

Bei quälendem Husten

Brustbeschwerden, Catarrhen, Lungenleiden wird **Wagner's** echter russischer

Knöterich als Brustthee

längst mit größtem Erfolg angewandt. Man verlange nur **Wagner's** Knöterich mit Namenszug. Cartons à 50 Pf. allein echt zu haben bei: **Carl Schmidt,** Elisabethmarkt.

---

1 Ltr. 29 Pf.
(Brennspiritus)
Einheitspreis der
Centrale für Spiritus-Verwerthung.
Verkaufsstelle bei: **Max Schleiff,**
Schleinitz- u. Mittelstr.-Ecke.

Arbeitsmarkt

Bau-Techniker

sucht f. ein. Stund. des Tages Nebenbeschäftig. Offert. bitte unt. **H. G. 14** a. d. Geschäftsts. d. Ztg.

Einen gut empfohlenen gewandt.

Distriktsamtsgehülfen

sucht zum 1. März cr. (140

Lemke,
Distr.-Kommissar. in Inowrazlaw.

---

10 tüchtige Schlosser

können sich sofort melden bei gutem Lohn. (180

Ostdeutsche Waagenfabrik
Schröttersdorf.

Zuverlässiger Heizer,

der mit Borke 2c. zu heizen versteht, wird gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

25-30 Schneider

für Lieferungsarbeit, Röcke, Mäntel, Hosen, bei hohem Verdienst u. dauernder Beschäftigung suchen (166

Elsner & Manchen,
Friedrichstr. 26.

Ein junger Ladengehülfe

kann sofort eintreten. (178

Conditorei Kräge.

Achtung.

Suche einen **Mann,** der mir 18 Paar Leute anwerben kann fürs ganze Jahr n. Mecklenburg, zahle für Rüben 26 M., Wintergetreide 3 M., für Sommergetr. 2,50 M., für Binden hinter der Masch. d. Hälf., f. Kartoffelstechen 2,50 M, f. Aufnehmen pr. Zentn. 12 Pf. Tagelohn Männer 1,50, 1,75, 2,00, und 2,25 M., Frauen 1,10, 1,25, 1,50 und 1,60 M., pro Mann 25 Pfund Kartoffeln und freie Reise. Schriftliche Meldung. nimmt an **Vorschnitter**

Carl Jahn, Neudorf
bei **Waldowstrenk, Kreis**
Ost-Sternberg. (140

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen wird für mein kaufmännisches Bureau gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter Beifügung von Schulzeugnissen sind zu richten an (179

L. Zobel, Maschinenfabrik.

Lehrlinge

für Steinmetz- und Bildhauerei, gegen Kostgeld-Vergüt. sucht v. sof.

G. Wodsack, Steinmetzmstr.
Bahnhofstraße Nr. 79.

Besitzerstochter,

alleinstehend. ev., in gesetzt. Jahr., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Februar Stell. bei einzeln. Dame oder älterem Herrn zur Führung des Haushalts, nur in der Stadt. Angeb. unt. **H. E. 48** an die Geschäftsstelle d. Z. erbet.

Suche für mein (201

Confitüren-Special-Geschäft u. Waaren-Versandt-Haus

eine tüchtige, selbständige, intell.

Verkäuferin,

die sich durch Fleiß und Umsicht eine angenehme, dauernde Stellung verschaffen kann. Alter nicht unter 25 Jahren. Photographie erwünscht und Angabe der Gehaltsansprüche bei nicht freier Station.

Frl. A. Freytag
in **Schweidnitz,** Schles.

Hierzu eine Beilage.

Beilage. – Bromberg, 15. Januar 1901.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Januar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

§ **Gründung einer Kohleneinkaufsgenossenschaft.** Die am Sonnabend Abend im Hotel Adler stattgehabte Versammlung behufs Gründung einer Kohlen-Ein- und Verkaufsgenossenschaft für den Stadt- und Landkreis Bromberg war recht zahlreich besucht. Herr Fabrikbesitzer Otto Wegner von hier eröffnete die Versammlung und ertheilte hierauf Herrn Oekonomierath Hünerowsky aus Posen das Wort. In längerer Ausführung und in eingehender Weise sprach dieser über den Zweck und die Ziele des zu gründenden Unternehmens. Darnach soll die Genossenschaft sowohl den Beamten, wie den Gewerbetreibenden, den Handwerker wie auch den Arbeiter in den Stand setzen, seine Brennmaterialien zu den allermäßigsten Preisen zu beschaffen. Es solle weiter dadurch verhütet werden, daß der Konsument, ähnlich wie im laufenden Winter, gezwungen wird, die Taschen einiger Monopolinhaber mit Millionen zu füllen. Redner verwies auf Posen, wo solch eine Genossenschaft bereits bestehe und segensreich wirke. Täglich würden dort 700 Zentner an Genossen umgesetzt. Redner empfahl schließlich auch am hiesigen Orte die Gründung einer solchen Genossenschaft. An diese Ausführungen schloß sich eine längere Debatte, in welcher jedoch niemand sich gegen die Genossenschaft aussprach, und es wurde beschlossen, eine Kohlengenossenschaft zu gründen. Die zu diesem Zweck entworfenen Statuten sind nach dem Posenschen Entwurfe ausgearbeitet, sie wurden von dem Verbandsrevisor Herrn Bühring-Posen verlesen und nach unbedeutenden Abänderungen von der Versammlung angenommen. Es wurde nunmehr zur Wahl des Aufsichtsraths geschritten und in denselben folgende Herren gewählt: Landrath von Eisenhart-Rothe als Vorsitzender, Professor Dr. Bockisch als stellvertretender Vorsitzender, und als Mitglieder des Aufsichtsrathes: Rentmeister Ramnitz, Regierungssekretär Petzold, Taubstummen-Anstaltsdirektor Nordmann, Kaufmann Moritz Ephraim, Molkereidirektor Ernst Bendt, Rittergutsbesitzer Eduard Göhring-Boruwno und Kreistaxator zur Nedden-Prinzenthal. In den Vorstand wählte die Versammlung die Herren Fabrikbesitzer Otto Wegner als Direktor, Fabrikbesitzer Zobel als Stellvertreter, Rechnungsrath Julius Hassenstein als Schatzmeister, Redakteur Ginschel als Schriftführer und Fabrikbesitzer Hermann Lachmann als Stellvertreter. Nach den Statuten beträgt der Geschäftsantheil für den Genossen 2 Mark, welche Summe auch in Beträgen von 50 Pf. entrichtet werden kann. Für jeden Geschäftsantheil soll jeder Genosse einen Anspruch auf den Bezug von 50 Zentnern Kohlen haben. Wer mehr bedarf, muß auch mehr Geschäftsantheile nehmen. Nach Schluß der Sitzung fand eine gemeinsame Sitzung des Aufsichtsraths und Vorstandes statt. In derselben wurde beschlossen, einen Kohlenplatz zu pachten und einen zu besoldenden Geschäftsführer zu engagiren; ferner soll mit einem hiesigen Spediteur ein Abkommen wegen der An- und Abfuhr der Kohlen getroffen werden. Zwei Waggons Kohlen sind bereits unterwegs. Die Zahl der bereits eingeschriebenen Genossen beläuft sich auf über 100. Es sollen aber in einigen Geschäftslokalen Formulare zur Beitrittserklärung ausliegen, so daß der Verein in einigen Tagen wohl eine größere Zahl von Mitgliedern haben dürfte.

p. **Bromberger Architekten- und Ingenieur-Verein.** In der Januarsitzung wurden zunächst zwei neue Mitglieder aufgenommen. Zu den wiedergewählten alten Vorstandsmitgliedern, Herren Geheimräthen Rohrmann und Demnitz, Baurath Sckerl, Eisenbahndirektor Voßköhler und Ingenieur Wulff, traten als neugewählt hinzu die Herren Oberbaurath Janßen und Landbauinspektor Bode. Herr Regierungsbauführer Wurl hielt sodann einen Vortrag über Eis- und Kältemaschinen neuerer Konstruktion und deren Anwendung. In dem ersten Theil des Vortrages, welcher von der Theorie und Technik der Kälteerzeugung handelte, wurden die verschiedenen Systeme der jetzt fast ausschließlich zur Verwendung gelangenden Kaltdampfmaschinen besprochen. Der Vortragende legte dabei die Vorzüge dieser Maschinengattung gegenüber den früher verwendeten Kaltluftmaschinen klar. Eingehend wurden sodann die Vortheile und Nachtheile der drei Systeme der Kompressionsmaschinen mit schwefliger Säure bezw. Kohlensäure bezw. Ammoniak als Kälteträger erläutert und wurde deren Wirkungsweise und Betrieb an der Hand von besonders angefertigten Konstruktionszeichnungen beschrieben. Der zweite Theil des Vortrages behandelte die Verwendung der Kältemaschinen. Es wurde eine Reihe von Betrieben besprochen, in welchen die genannten Maschinen schon jetzt vortheilhafteste Verwendung finden. Besonders hervorgehoben wurde die praktische Kühleinrichtung eines Brauereikellers und einer größeren Schlachthofkühlhalle. Bei letzterer wurde besonders auf die näheren Umstände hingewiesen, welche bei Luftkühlung für solche Zwecke von besonderer Bedeutung sind: das schnelle Auftrocknen der äußersten Fleischfaserschicht und dadurch herbeigeführte Abschließen der Fäulniß erregenden Bakterien. Schließlich erwähnte Herr Wurl noch das bekannte Verfahren des Professors Linde zur Herstellung tiefer Temperaturen und sprach über die Bedeutung entsprechender Anlagen für Laboratoriumszwecke. Dem Vortragenden wurde nach Schluß für seinen Vortrag der Dank des Vereins ausgesprochen. Erwähnt sei noch, daß am 30. Januar, abends 8¼ Uhr, im Zivilkasino zusammen mit dem Technischen Verein ein gemeinschaftlicher Vortragsabend veranstaltet werden wird, an dem zwei Vorträge gehalten werden und zu dem Gäste willkommen sind.

§ **Bezirksausschuß.** In der Sitzung des Bezirksausschusses am Sonnabend gelangten in mündlicher Verhandlung folgende Streitsachen zur Berathung. Die Streitsache des Gemeindevorstandes Krumke-Neuwerder gegen den Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses wegen Feststellung der kommunalen Eigenschaft von Krumke-Neuwerder wurde vertagt. — Die Schulgemeinde Gora klagte gegen die königliche Regierung Abtheilung II in Bromberg wegen Aufhebung eines Beschlusses. Es wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Die Polizeiverwaltung in Schneidemühl, welche gegen die Schankwirthin Katharina Glinewski zu Schneidemühl wegen Entziehung der Schankerlaubniß geklagt hatte, wurde mit der erhobenen Klage kostenpflichtig abgewiesen. — Der Besitzer Anton Affelski zu Alexandrowo klagte gegen den Distriktskommissar in Zolondowo wegen der Aufhebung einer wegepolizeilichen Anordnung. Es wurde die Entscheidung des Kreisausschusses Bromberg vom 13. September v. J. bestätigt und die Kosten dem Kläger auferlegt. — Mit seiner Klage abgewiesen wurde der Rittergutsbesitzer Schulz-Sembten, welcher als Vormund der minorennen Geschwister Schulz von Heinrichsdorf zu Möstchen gegen den Kreisausschuß zu Gnesen wegen Erhebung von Zuschlägen zur Gewerbesteuer geklagt hatte. — In der Streitsache des königlich preußischen Wasserbaufiskus gegen den Gemeindevorstand zu Dt.-Fordon wurde die Entscheidung des hiesigen Kreisausschusses vom 17. September v. J. bestätigt und die Kosten und baaren Auslagen des Verfahrens und des Klägers auch für die Berufungsinstanz dem Beklagten auferlegt. — In der Streitsache des Eigenthümers Martin Habermann gegen die Polizeiverwaltung in Schneidemühl wegen Schankkonzession wurde Beweisaufnahme beschlossen. — Der Bierschänker Wilhelm Muhme von hier klagte gegen die hiesige Polizeiverwaltung wegen Schankkonzession. Unter Aufhebung der Entscheidung des Stadtausschusses vom 5. Oktober v. J. wurde dem Kläger die nachgesuchte Erlaubniß zum Ausschank von Wein und Spirituosen in seinen Räumen Kasernenstraße Nr. 4 (Erdgeschoß) ertheilt. Die Kosten und baaren Auslagen des Verfahrens und des Klägers für beide Instanzen wurden der beklagten Polizei-Verwaltung auferlegt. — Hierauf gelangten 17 Beschlußsachen zur Erledigung. — Genehmigt worden sind: der Stundenplan für die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule in Filehne, das Ortsstatut betreffend Anstellung 2c. der städtischen Beamten in Schubin, der Verkauf einer städtischen Parzelle in Filehne, das Ortsstatut betreffend Reisekosten der städtischen Beamten in Gembitz, der Statutennachtrag der gemeinsamen Ortskrankenkasse Nr. 2 in Inowrazlaw. 486 Wandergewerbescheine sind ertheilt worden, 13 wurden versagt, 3 ausgedehnt.

* **Nachèz-Konzert.** Der berühmte Geiger Tivadar Nachèz, königl. Kammervirtuos in London, wird in Begleitung der Pianistin Mary Olson am Mittwoch, 23. Januar, im Zivilkasino ein Konzert geben. Die Kritiken aus allen hervorragenden Städten des Kontinents und anderer Länder liefern einen glänzenden Bericht der Laufbahn des Künstlers. Seinem Spiele wird neben der vorzüglichst ausgebildeten Technik eine seltene Leidenschaft und dämonisch wirkende Ursprünglichkeit der seelischen Empfindung nachgerühmt. Seine die höchsten Höhen erreichende Technik, die Wärme und Größe seines Tones und die zündende Verve sicherten ihm überall begeisterten Beifall des Publikums. Das von dem Künstler für das hiesige Konzert interessant zusammengestellte Programm wird demnächst bekanntgegeben werden. — Tivadar N. hatte auch die große Ehre, wiederholt vor der Königin von England, dem Kaiser Wilhelm II., dem Zarenpaar, dem König und der Königin von Griechenland, dem König und der Königin von Dänemark zu spielen und wurde als Anerkennung seiner großen Leistungen mehrfach mit Orden dekorirt.

§ **Eiskonzert.** Gestern Mittag fand auf der Eisbahn an der Hafenbrücke ein Militärkonzert statt. Die Bahn war stark belebt.

* **Schlachthaus.** In der letzten Woche wurden im städtischen Schlachthause geschlachtet: 147 Rinder, 312 Kälber, 506 Schweine und 200 Schafe.

p. **Besitzwechsel.** Durch Vermittelung des Güteragenten F. W. Mietzner-Inowrazlaw ging heute das Besitzthum des Herrn Kocinski hierselbst, Wörthstraße 16, auf die Gustav Kettenringschen Eheleute aus Ostrowo über.

* **Stadttheater.** In dem Lustspiel „Flachsmann als Erzieher" spielte die Rolle des Schuldieners Negendank Herr Roland Miller; wir hatten sie versehentlich einem anderen Darsteller zugeschrieben.

p. **Für die hiesigen königlichen Seehandlungsmühlen** weist der dem Abgeordnetenhause vorliegende Etat der königlichen Seehandlung für das Jahr 1899/1900 folgende Betriebsresultate nach: Die in dem Etablissement arbeitenden Kapitalien, welche im Etatsjahre 1899 durchschnittlich 1 727 051,25 Mark betrugen, haben nach Deckung sämmtlicher Verwaltungskosten — einschließlich eines Beitrages zu den Verwaltungskosten des Hauptinstituts — und nach Abzug der Abschreibungen (1 Prozent vom Gebäudewerth und 10 Prozent vom Werth der gehenden Werke) einen Ertrag von 155 681,31 Mark ergeben, d. h. 9,01 Prozent (1898/99: 11,71 Prozent). Im Laufe des Jahres wurden für eigene Rechnung vermahlen:

225 400	Ztr.	— Pfd.	Weizen
195 476	"	— "	Roggen
24 800	"	— "	Gerste
2 164	"	80 "	Buchweizen
zusammen 447 840	Ztr.	80 Pfd.	
(1898/99 471 518	Ztr.	31 Pfd.)	

Außerdem kamen für Rechnung des königlichen Proviantamts 22 677 Ztr. 50 Pfd. Roggen und Weizen (1898/99 32 278 Ztr. 28 Pfd.) und für Rechnung des Reichsschatzamts 900 Ztr. Roggen und Weizen, mithin im ganzen 471 418 Ztr. 30 Pfd. (1898/99 503 796 Ztr. 59 Pfd.) zur Vermahlung. An Fabrikaten wurden aus der Vermahlung für eigene Rechnung erzielt:

220 320	Ztr.	55 Pfd.	Weizenfabrikate,
188 392	"	23 "	Roggenfabrikate,
24 374	"	30 "	Gerstenfabrikate,
2 118	"	71 "	Buchweizenfabrikate,
zusamm. 435 205	Ztr.	79 Pfd.	
(1898/99: 459 115	Ztr.	91 Pfd.)	

Der Absatz betrug im Etatsjahr 1899: 213 939 Ztr. 22 Pfd. Weizenfabrikate für 1 875 894,02 Mark, 192 059 Ztr. 40½ Pfd. Roggenfabrikate für 1 586 853,61 Mark, 35 172 Ztr. 40½ Pfd. Gerstenfabrikate für 251 338,35 Mark, 2001 Ztr. 16¼ Pfd. Buchweizenfabrikate für 18 761,21 Mark, zusammen 443 172 Ztr. 19¼ Pfd. für 3 732 847,19 Mark, (1898/99: 427 408 Ztr. 2¼ Pfd. für 3 975 178,27 Mark).

♂ **Brände.** Vorgestern Abend gegen 11 Uhr entstand in den oberen Räumen eines Hauses der Vorwerkstraße Feuer. Die herbeigerufene Feuerwehr löschte den Brand, doch war der Dachstuhl zerstört. Das Wasser zur Dämpfung des Feuers wurde dem Hydranten entnommen. Gegen 2 Uhr konnte die Feuerwehr wieder abrücken. Bald darauf erfolgte noch eine Alarmirung. Es brannte in einem Hause an der Danzigerstraße gegenüber der Artilleriekaserne, und zwar in der Räucherkammer einer dortigen Fleischerei. Auch hier wurde das Feuer bald gelöscht; doch wurden die dort im Rauch hängenden Fleischwaaren, Speck und Würste ein Raub der Flammen.

§ **Freiwillig gestellt.** Der Lehrling des Zigarrenfabrikanten Herrn J. (Danzigerstraße), der, wie mitgetheilt, vor einigen Tagen mit 400 Mark durchgebrannt war, hat sich mit seinem Begleiter, einem Kellner, gestern freiwillig der Polizei gestellt. Beide waren nach Berlin gefahren und hatten das Geld verjubelt. Als dasselbe alle war, kehrten sie hierher zurück; sie befinden sich nunmehr hinter Schloß und Riegel.

△ **Crone a. B.**, 13. Januar. (Verschiedenes.) In welcher Weise sich die Bevölkerungsziffer unserer Stadt hinsichtlich der Konfessionalität im letzten Jahrzehnt entwickelt hat, darüber geben nachstehende Zahlen Aufschluß. Im Jahre 1890 zählte unsere Stadt 1200 Evangelische, 2232 Katholiken und 344 Israeliten, 1895: 1114 Evangelische (— 86), 2436 Katholiken (+ 204) und 305 Israeliten (— 39); im Jahre 1900 dagegen 947 (— 167) bezw. 2622 (+ 186) bezw. 278 (— 27). — Zur Herstellung einer besseren Verbindung der Städte Schwetz, Crone a. B. und Fordon ist vor kurzem mit dem Bau einer Chaussee begonnen worden, die, von Wluki ausgehend, sich an der Weichsel entlang hinzieht, dabei die Ortschaften Karolewo und Trensatz berührt und schließlich in die nach Fordon führende Chaussee einmündet. — Geheimrath Krohne aus dem Ministerium des Innern revidirte heute die Strafanstalt in Cronthal. — Zur Krönungsfeierlichkeit veranstaltet der Gesangverein „Eintracht" am 18. Januar im Gutzeschen Saale einen Festkommers. — Am 16. Februar wird der nämliche Verein sein diesjähriges Wintervergnügen durch ein Kostümfest, durch Vorführung von lebenden Bildern, durch Gesangsvorträge u. s. w. im Saale des Grabinawäldchens begehen.

zw. **Fordon**, 14. Januar. (Der Lehrerverein) von Fordon und Umgebung feierte am gestrigen Sonntag sein Stiftungsfest in Konstantin Krygers Hotel „Zum schwarzen Adler"; bei Theater und Tanz blieben die Theilnehmer bis zum frühen Morgen beisammen.

+ **Gr. Neudorf**, 12. Januar. (Treibjagd.) Gestern fand auf der Feldmark des nahen Rittergutes Dombrowken eine Treibjagd statt. Von 10 Schützen wurden 126 Hasen erlegt.

H. **Exin**, 13. Januar. (Schlachthaus.) Im Jahre 1900 wurden im hiesigen Schlachthause geschlachtet: 354 Rinder, 866 Kälber, 549 Schafe, 13 Ziegen und 2134 Schweine. Unter den Rindern waren 39 tuberkulos. Unter den Schweinen waren 1 mit Trichinen und 6 mit Finnen behaftet. Die Einnahme betrug 5291 Mark.

Kolmar i. P., 11. Januar. (Kriegerverein. Kreiswanderbibliothek.) In der Hauptversammlung des Kriegervereins wurde Herr Kreisschulinspektor Sternkopf zum Vorsitzenden einstimmig wiedergewählt. Der Verein zählt 140 Mitglieder und hat ein Vermögen von 968,74 Mark. — Der Kreis Kolmar hat eine Kreiswanderbibliothek mit einem Bestande von vorläufig 800 Büchern eingerichtet. Der Bestand wird alljährlich ergänzt. Zur Versendung dienen vier große Kisten für die Städte mit vorläufig je 70 Büchern und 13 kleine für das platte Land. Die Bücher werden alljährlich am 1. Oktober gewechselt.

l. **Schönlanke**, 13. Januar. (Volkszählung.) Die endgiltige Zusammenstellung des Volkszählungsmaterials hat folgendes Resultat ergeben: Der hiesige Stadtbezirk besitzt 450 bewohnte und 5 unbewohnte Wohnhäuser. Haushaltungen von 2 und mehr Personen sind 1133 und einzeln lebende Personen 103 vorhanden. Die Einwohnerzahl beläuft sich auf 5429, wovon 2591 auf das männliche und 2838 auf das weibliche Geschlecht entfallen.

Inowrazlaw, 12. Januar. (Das Urtheil im Prozeß der Stadt) gegen Herrn Dr. Müller in der Beleuchtungsangelegenheit ist heute Vormittag beiden Parteien zugestellt worden. Die Schiedsrichter Landgerichtsrath Klover-Gnesen, Amtsgerichtsrath Kowalke hier und Direktor Brenken-Berlin haben dem „Kuj. Bot." zufolge dahin entschieden: „Die Weigerung der Klägerin, den Vertrag vom 18. Mai 1874 zu erfüllen, wird für gerechtfertigt erklärt. Die Widerklage wird abgewiesen. Der Beklagte hat die Kosten des Schiedsstreites zu tragen." Die Stadt Inowrazlaw hat hiermit den Prozeß gewonnen.

Laskowitz, 12. Januar. (Ueberfahren.) Gestern Nachmittag wurde auf einem Wegeübergange der Bahnstrecke Bromberg-Dirschau in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein dem Rittergutsbesitzer Saß v. Jaworski in Lipinken gehöriges Fuhrwerk von einer von Graudenz leer hierher zurückgefahrenen Maschine überfahren und zertrümmert. Der Fuhrwerksführer konnte sich noch rechtzeitig durch Abspringen in Sicherheit bringen und blieb infolgedessen unverletzt. Ein Pferd wurde getödtet, das zweite anscheinend nur leicht verletzt. („Ges.")

? **Schwetz**, 13. Januar. (Zur Feier des Krönungsjubiläums) hat sich hier ein Festausschuß gebildet, welcher zu dem am 18. d. M. in den Kowalkeschen Sälen stattfindenden Festkommerse einladet. Zur Deckung der Kosten wird von jedem Theilnehmer ein Beitrag von mindestens 30 Pf. erhoben.

Graudenz, 12. Januar. (Festgenommen. Einbruch.) Der Ziegler Rudolf Rauhaut, ohne festen Wohnsitz, der von der Staatsanwaltschaft zu Thorn wegen Verdachts des versuchten Mordes, der Brandstiftung und des Diebstahls verfolgt wurde, ist in Graudenz verhaftet worden. — In einer der letzten Nächte ist ein Einbruch in die neue evangelische Garnisonkirche auf dem Festungsberge zu Graudenz verübt worden. Der oder die Einbrecher sind durch ein Fenster eingestiegen und haben sich, nach vorhandenen Blutspuren zu urtheilen, die Finger verletzt. Entwendet wurden einige silberne Gegenstände.

+ **Konitz**, 13. Januar. (Neuer Kleiderfund.) Bei einem Rundgang durch den Logengarten, welchen der Oekonom der Loge Herr Wilhelm Dobrindt täglich vorzunehmen pflegt, fand letzterer heute Vormittag in der Nähe des hohen Bretterzaunes an der Konviktstraße — etwa zwei Schritt vom qu. Zaun entfernt — eine blaue Kammgarnhose, welche offenbar während der letzten Nacht über den Zaun geworfen sein muß. Durch den hinzugerufenen Sekundaner Hans Boeck wurde die Hose als diejenige des ermordeten Gymnasiasten Ernst Winter wiedererkannt, welche dieser am Tage des Mordes (11. März 1900) getragen hatte. Der benachrichtigte Erste Staatsanwalt, welcher mit mehreren höheren Beamten bald darauf erschien — auch der Landrath Freiherr von Zedlitz war zugegen — hatte die bei der Staatsanwaltschaft eingelieferte, kürzlich in einer Tannenschonung des Stadtparkes Roßgarten gefundene Weste mit zur Stelle bringen lassen, und es wurde auch durch Vergleichung mit dieser die Identität festgestellt. Kriminalkommissar von Kracht aus Berlin hat, wie man sieht, noch ein reichliches Feld vorgefunden, seine Thätigkeit zu bewähren.

d. **Königsberg**, 13. Januar. (Aus Anlaß des Krönungstages) läßt die Stadt Königsberg durch eine Deputation dem Kaiser eine Votivtafel überreichen, welche beim hiesigen Juwelier Herrn Aron entworfen und angefertigt ist. Die Tafel besteht aus einem profilirten Silberrahmen, in welchem eine in ihren Ornamenten getriebene Platte, hauptsächlich in mattgrauem Silber, ein wenig grüngold naturalistisch gehalten, liegt. Unten in der Mitte ist in Reliefschrift die Dedikation gehalten: „Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen Wilhelm II. huldigt in Ehrfurcht am 200. Gedenktage der ersten Königskrönung die Stadt Königsberg." Darüber ist in translucider Email das dreitheilige Wappen der Stadt Königsberg angebracht, zu beiden Seiten die Bilder des Albrechtbaues (Uhrportal) und die Südseite des Schlosses mit dem Kaiserdenkmal vom Kneiphof aus gesehen, die Bilder in geätzter Ausführung. Ueber dem Stadtwappen steht der preußische Adler mit ausgebreiteten Flügeln. Hochrelief getrieben und darüber oval als Mittelpunkt des ganzen Stückes steht die Figur Friedrichs I. nach dem hiesigen Schlüter-Denkmal vor dem Schloß, flankirt von den Medaillons der beiden Kaiser Wilhelm I. und II. Darüber befindet sich wieder in geätzter Arbeit der westliche Flügel des Schlosses mit der Kirche und dem Moskovitersaal, im Hintergrund der Schloßthurm, gekrönt von Standarten, Fahnen, darin eine Nachbildung des Schwarzen Adlerordens und als Endziel gleichsam in der Mitte oben die Kaiserkrone. Ringsherum auf beiden Seiten sind in Lorbeer- und Palmenverzierungen die Medaillons der übrigen preußischen Könige bis zu Friedrich III. gruppirt. Die Modelle der Könige sind zumtheil dem königlichen Museum und der königlichen Münze in Berlin entnommen. Die Votivtafel ruht auf rothem Sammet in einer massiven Mahagonikassette, die ganz einfach glatt gehalten, nur mit vergoldeten eingelegten Leisten und in der Mitte eingelegtem W mit Kaiserkrone versehen ist. — Außer diesem Prachtstück läßt die Landesverwaltung im Namen der Provinz eine Adresse dem Kaiser überreichen, welche der hiesige akademische Maler Fritz Dägling entworfen und künstlerisch ausgeführt hat. Auch die Albertusuniversität läßt dem Kaiser eine Huldigungsadresse überreichen.

Standesamt Bromberg (Landbezirk).

Eheschließungen. Mühlenbesitzer Hermann Rabeneck, Scharnau, Amanda Kriewald, Otteraue.

Geburten. Arbeiter Franz Bick, Schwedenhöhe, Zwillinge (1 S., 1 T.). Arbeiter Josef Wierczykowski, Bleichfelde, 1 T. Mechaniker Gustav Schliep, Jagdschütz, 1 T. Mühlenbesitzer August Pauleck, Jagdschütz, 1 S. Arbeiter Franz Bowcirak, Schwedenhöhe, 1 T. Eigenthümer Anton Wierzchowski, 1 T. Arbeiter Hermann Gumpert, Schwedenhöhe, 1 T. Arbeiter Richard Glässmann, Schöndorf, 1 T. Arbeiter Stanislaus Golkowski, Schöndorf, 1 T. Werkführer Rudolf Kühn, Otteraue, 1 S. Besitzer Karl Friedrich, Schönhagen, 1 T. Arbeiter Wilhelm Leonhardt, Schönhagen, 1 T.

Sterbefälle. Arbeiter Eduard Schott, Brahnau, 59 J. Arbeiter Mathias Lamberski, Bleichfelde, 76 J. Sophie Smalla, Schwedenhöhe, 7½ M. Luise Wolter, Schwedenhöhe, 6 Tg. Wittwe Pauline Witkowski, Schöndorf, 70 J.

Gegen Erkältungen, Influenza, Magenbeschwerden, geistige und körperliche Abspannung thut Meßmer's Thee Wunder. Er erfüllt den Körper mit Wohlbehagen, wirkt anregend und aufheiternd auf Geist und Gemüth und ist ein hoher Genuß. Wer seine Vorzüge vor anderen Thee's noch nicht kennt, probiere Meßmer's feinsten Souchong mit Blüten à Mk. 1.—, oder Kaiserthee à Mk. 1.25, erhältlich in den bek. Verkaufsstellen.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W. Charlottenstr. 23, Amsterdam, Brüssel, London, Paris, Wien, Zürich u. s. w. (900 Angestellte,) in Amerika und Australien vertreten durch **The Bradstreet Company**, ertheilt kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht und Tarif postfrei.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstraße.

Tageskalender für Dienstag, 15. Januar. Sonnenaufgang 7 Uhr 55 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 1 Minute. Tageslänge 8 Stunden 6 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 21° 12'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 3 Uhr nachts. Untergang vor ¾12 Uhr mittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.			Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter.	Temperatur n. Celsius.	Feuchtigkeit relative.	Windrichtung.	Bewölkung.
Monat	Tag	Stunde					
1.	13	mittags 1 Uhr	774,3	1,7	63	N	1
1.	13	abends 9 Uhr	774,1	-0,4	60	N	2
1.	14	früh 9 Uhr	775,2	0,3	50	N	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 1,9 Grad Reaumur = 2,4 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts — 1,3 Grad Reaumur = — 1,7 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Bei wechselnder Bewölkung meist heiteres, tagsüber mildes Wetter.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 12. Januar.

Das Haus ist schwach besetzt.

1 Uhr. Am Bundesrathstische: Graf Posadowsky u. a.

Die zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern wird beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fortgesetzt.

Abg. Fischer (Sozialdemokrat): Ich muß wieder die 12 000 Mark-Angelegenheit, diese skandalöse, die Regierung kompromittirende Affäre, zur Sprache bringen.

Präsident Graf Ballestrem: Dieser Ausdruck verstößt gegen die Ordnung des Hauses.

Abg. Fischer (fortfahrend): In der Sache liegt ein ganzes System, schon seit Jahren ist das Reichsamt des Innern vom Zentralverband abhängig. Der Staatssekretär sprach von seinem Muthe, aber uns stets zu bekämpfen, dazu gehört kein Muth, Muth gehört dazu, die Forderungen der Arbeiter zu befürworten, oder Aeußerungen, wie der von den „vaterlandslosen Gesellen“ entgegenzutreten. Das Opferlamm ist bei dieser Sache Herr von Wödtke gewesen, aber das ist eine schreiende Ungerechtigkeit, ein Stück von der Moral, die die Kleinen verurtheilt, die Großen aber laufen läßt. Der Zentralverband hat auch den größten Antheil an dem wirthschaftlichen Ausschuß zur Vorbereitung der Handelsverträge, Arbeiter hat man natürlich gar nicht dazu herangezogen. In welchem Lichte muß auch die Reise des Staatssekretärs Tirpitz bei den Großindustriellen zu Gunsten der Flottenvorlage erscheinen. (Lachen rechts.) Der Reichstag muß sich jetzt bei jeder Gelegenheit fragen, wer zahlt denn bei diesem Gesetzentwurf die Kosten der Agitation? Vielleicht werden bei den Getreidezöllen die Agrarier die Rolle des Zentralverbandes übernehmen. (Unruhe rechts). Herr Bueck, der Sekretär des Zentralverbandes, der den Staatssekretär erst so scharf angriff, hat jetzt wieder eingelenkt, wie es heißt, auf Anrathen Miquels, der zu seiner ganzen Vergangenheit noch dazu berufen ist, hier den ehrlichen Makler zu spielen. In weiten Kreisen der Arbeiterwelt herrscht die Ueberzeugung, daß das Reichsamt des Innern nichts ist als eine Filiale des Zentralverbandes. So lange dieser Staatssekretär im Amte ist, ist auch keine Aussicht auf Besserung. Ich stelle hiermit den Antrag, eine Kommission zu wählen, die zu untersuchen hat, welche Beziehungen das Reichsamt des Innern mit dem Zentralverbande und ähnlichen Interessengruppen hat, und dem Reichstag hierüber Bericht zu erstatten. (Beifall bei den Sozialdemokraten).

Staatssekretär Graf Posadowsky: Ich habe mich nie zu meiner Stelle gedrängt, ich werde hier aber so lange stehen, als ich das Vertrauen meines Monarchen besitze und die nöthigen körperlichen Kräfte besitze. (Beifall rechts.) Wer mich nicht kennt, sollte meinen, daß ich wunder wie arbeiterfeindlich wäre, wer aber gerecht sein will, muß doch anerkennen, daß ich manche arbeiterfreundliche Maßnahme ins Werk gesetzt habe. Auf die 12 000 Mark-Angelegenheit werde ich nicht weiter eingehen, ich habe die Verantwortung dafür übernommen und damit ist's genug. Der Vorredner verkennt auch meine Stellung, ich habe nicht meine Meinung zu vertreten, sondern nur das, was die verbündeten Regierungen mir auftragen. Das deutsche Reich ist ein föderativer Staat, für alles, was in den einzelnen Bundesstaaten geschieht, bin ich nicht verantwortlich. Man hat auch Vorwürfe gegen die Regierung gerichtet wegen der Vorgänge an der preußischen Hypothekenbank. Man darf aber doch solche Vorgänge nicht generalisiren. Ich selbst habe mit den Hypothekenbanken nicht das mindeste zu thun, ich selbst habe in der Kommission mich entschieden dagegen ausgesprochen, daß die Papiere der Hypothekenbanken für mündelsicher erklärt wurden. (Sehr richtig!) Das Gesetz zum Schutz der Arbeitswilligen habe ich keineswegs gemacht, ich habe es nur hier vertreten im Auftrage der verbündeten Regierungen. Das Gesetz richtet sich auch keineswegs nur gegen die Arbeiter, sondern auch gegen die Arbeitgeber. Die amtlichen Drucksachen, die wir verbreiteten, sollten auch keineswegs das Gesetz retten, das war so wie so verloren, nein, sie sollten nur zur Beruhigung und Aufklärung der aufgeregten Arbeiter dienen. Der wirthschaftliche Ausschuß ist gebildet, um rechtzeitig und ausführlich genügende Unterlagen für die künftigen Handelsverträge zu gewinnen. Ich war anfangs dafür, daß die einzelnen Interessengruppen selbständige Organisationen zu diesem Zweck bildeten, man war aber allgemein der Meinung, daß die Regierung solche Organisationen bildete. Von sozialdemokratischer Seite ist mir auch vorgeworfen, ich hätte gesagt, das Koalitonsrecht sei ein Nonsens, das habe ich nie gesagt. Ich habe im Gegentheil wiederholt die Ausgestaltung des Koalitionsrechts befürwortet. Herr Fischer sagte, so lange ich hier stände, würde es doch nicht besser. Ich wünsche nur, daß immer hier ein Mann stände, der ein so redliches Bestreben hat, wie ich. Wenn aber hier, was Gott verhüten wollte, jemals einer stehen sollte, der die Billigung des Vorredners finden sollte, dann wäre es mit der Existenz des deutschen Reiches vorbei. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Röficke (wildliberal): Seit der 12 000 Mark-Affäre stellen es die Sozialdemokraten so dar, als ob alle die, die für Regierungsvorlagen eintreten, bezahlte Agitatoren seien, sogar die Professoren, die für die Flotte eintraten, waren hiermit gemeint. Gegen solche Angriffe jedoch muß ich energisch protestiren. Der Reichskanzler hat bei Gelegenheit der Interpellation Albrecht gemeint, die Angriffe gegen den Staatssekretär seien nicht diktirt vom Interesse an dem öffentlichen Wohl, sondern von persönlichem Haß gegen gewisse Personen und Institutionen. Hoffentlich hat er damit nicht die Liberalen gemeint, die auch die 12 000 Markaffäre gemißbilligt haben. Der Abgeordnete Bassermann hat in der letzten Sitzung ein sozialpolitisches Programm aufgestellt, dem ich nur durchaus zustimmen kann, ich hoffe, daß die Regierung sich dem auch nicht länger widersetzen wird, besonders nicht der Anerkennung der Berufsvereine. Auch ein Reichsarbeitsamt muß unbedingt errichtet weroen. Ich bedauere es, daß der Kaiser inbezug auf die Aussperrung in Hamburg so schlecht informirt gewesen ist und daraus ganz unrichtige Schlüsse gezogen hat. Leider besteht die Lübecker Streikverordnung noch immer, trotzdem sie hier im Reichstag einmüthig gemißbilligt ist. Ich frage deshalb die Reichsregierung, ob und was sie zu thun gedenkt, um solche Vergehen gegen die Reichsgewerbeordnung zu verhindern. Auch den Frauen müßte das Recht, politischen Vereinen anzugehören, gewährt werden, jetzt dürfen sie nicht mal einem Verein wie dem „Verein für soziale Reform“ angehören. Redner erklärt sich sodann für einen paritätischen Arbeitsnachweis und für die Schaffung eines Reichsarbeitsamts. Auch scheine ihm das Reichsversicherungsamt nicht die richtige Stellung einzunehmen. Dasselbe müsse selbständig gemacht werden, da es ein oberster Gerichtshof sei, ebenso gut wie das Reichsgericht.

Abg. Dr. Oertel (konservativ): Als ich die Rede des Abgeordneten Fischer hörte, mußte ich an die aus der agrarischen Praxis gewonnene Erfahrung denken, daß gewisse Butterrückstände, die man Quark nennt, durch Treten zwar breiter, aber nicht besser werden. Die Sozialdemokraten scheinen durch ihr Vorgehen gegen den Staatssekretär dessen Stellung nur stärken zu wollen. Die 12 000 Mark-Angelegenheit war zwar ein Fehlgriff, aber die Integrität des Beamtenthums wird davon nicht berührt. Die Angelegenheit ist für uns vollkommen abgeschlossen. Die Rolle, welche die Vermittler in dieser Sache gespielt haben, war allerdings nicht geschickt und taktlos. Das Mittel der Hehlerei oder Fundunterschlagung aber, das die ersten Veröffentlicher der Angelegenheit offenbar angewandt haben, war unanständig und unsittlich, und die Herren haben darum gar keinen Grund, sich aufs hohe Pferd zu setzen. Daß die Regierung vollständig abhängig sei von dem Zentralverband der Industriellen, ist eine gewaltige Uebertreibung. Die Veröffentlichung des bekannten Briefes ist allerdings manchen freihändlerischen Kreisen sehr erwünscht gekommen, obwohl Herr Graf Posadowsky kein Agrarier nach meinem Herzen ist. Die große Arbeitskraft, die Lauterkeit des Charakters, die Sachkenntniß und Tüchtigkeit des Grafen Posadowsky erkennen wir aber an, und wir haben das Vertrauen, daß er unseren gerechten Forderungen zustimmen wird. Redner kommt sodann wiederum auf die Bäckereiverordnung zu sprechen, deren Revision dringend nothwendig sei. Bei der sozialpolitischen Gesetzgebung vergesse man den Mittelstand, der des Schutzes dringend bedürfe.

Abg. Dr. Wiemer (Freisinnige Volkspartei): Nach den bisherigen Erfahrungen wird es sich empfehlen, das Institut der weiblichen Fabrikinspektoren auf das ganze Reich auszudehnen, da man mit ihnen, wo sie bisher eingeführt sind, gute Erfahrungen gemacht hat. Bezüglich der Beschäftigung von schulpflichtigen Kindern außerhalb des Gewerbebetriebes fehlen noch gesetzliche Bestimmungen, die unbedingt nöthig sind und bald eingeführt werden müssen. Die Vorschläge, die die Kommission für Arbeiterstatistik gemacht hat, um die Mißstände im Gast- und Schankwirthschaftsgewerbe zu beseitigen, sind zu bescheiden. Es müßte mindestens ein Ruhetag, oder doch ein halber Ruhetag eingeführt werden. Die künftige Regelung der Verhältnisse im Binnenschiffahrtsgewerbe muß so gestaltet werden, daß dadurch die Leistungsfähigkeit der Wasserstraßen nicht beeinträchtigt wird. Das Verbot des Streikpostenstehens in Lübeck ist ein Verstoß gegen die Reichsgesetzgebung, gegen den wir energisch Protest erheben müssen. Auf die 12 000 M. Angelegenheit will ich nicht weiter eingehen, die That ist schon aus dem Grunde zu mißbilligen, weil sie den Sozialdemokraten neue Waffen in die Hand drückt. Was nutzt aller löblicher Eifer im Reichstage, wenn solche neue Gesetze wie die Zollerhöhung der Lebensmittel in Aussicht stehen, die in den weitesten Volkskreisen Mißstimmung erwecken. Die Sozialdemokraten müßten die elendesten Stümper sein, wenn sie dagegen nicht agitirten. Im alten Jahrhundert ging es in der Sozialpolitik einen Schritt vorwärts und zwei zurück, ich fürchte, es wird auch im neuen nicht anders werden.

Abg. Wurm (Sozialdemokrat) führt aus, daß es ohne die Sozialdemokratie keine Sozialpolitik gebe. Die vielgerühmte Gewerbeaufsicht sei in Sachsen nur ein Schutz der Unternehmer gegen die Arbeiter, auch die Arbeiter achte sie am wenigsten von allen im Reiche. Redner führt zum Beweise für diese Behauptung eine Anzahl von Fällen aus dem sächsischen Fabrikinspektionsbezirk an. Wo die Unternehmer eine Lücke in der Gesetzgebung fänden, um die Gesetze zu umgehen, da thäten sie es, durch die Verabredungen der Unternehmer würden die Arbeiter geradezu vogelfrei gemacht. Redner geht weiter auf die von den Steinarbeitern dem Bundesrath überreichte Denkschrift ein, aus der sich die große Gefahr dieses Betriebes deutlich ergebe. Hoffentlich werde der Bundesrath Veranlassung nehmen, eine Verordnung gegen die Mißstände zu erlassen; er werde bei der dritten Lesung des Etats darauf zurückkommen. Sollte der Bundesrath aber mit anderen Arbeiten zu überhäuft sein, so beweise das wieder einmal die Nothwendigkeit der Errichtung eines besonderen Reichsarbeitsamts, das vom Reichsamt des Innern losgelöst wird. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Sächsischer Bundesrathsbevollmächtigter Geheimer Rath Dr. Fischer weist die Vorwürfe des Vorredners gegen die sächsische Fabrikinspektion zurück. Der Abg. Wurm ziehe alles Ungünstige aus den Berichten heraus. Eine Verordnung, wonach die Gewerbeaufsichtsbeamten nicht mit Arbeiterorganisationen verkehren dürfen, bestehe in Sachsen nicht; wäre eine solche Verordnung ergangen, so würde ein günstiger Wind sie wohl auf den Redaktionstisch eines sozialdemokratischen Blattes geweht haben. Die sächsische Gewerbeinspektion könne mit ihrer Thätigkeit durchaus zufrieden sein; insbesondere sei sie auf die Kontrolle des Arbeiterschutzes und auf die Herstellung eines erträglichen Verhältnisses zwischen Arbeitern und Unternehmern bedacht. Gewiß, die sächsischen Arbeiter seien gegen alle Staatseinrichtungen mißtrauisch, aber so schlimm, wie es der Abg. Wurm darstelle, sei es doch nicht.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr. (Fortsetzung der Etatsberathung.)

Schluß 6 Uhr.

Bunte Chronik.

— Von schrecklichen Leiden eines Bremer Seemannes, Angehörigen einer Kaufmannsfamilie in Bremen, der zu der Besatzung des Walfischfahrers „Naval“ gehörte, giebt ein im „Bremer Courier“ veröffentlichter Brief des jungen Mannes Kunde, in welchem es u. a. heißt: „Am 22. Februar 1900 gingen Andrew Ellström und ich vom Schiffe fort, um auf dem Festlande (Nord-Kanada) Bären zu schießen. Nachdem wir drei Tage lang übers Eis gegangen waren, um Land zu erreichen, wurden wir von einem Schneesturm überrascht und mußten dort bleiben, weil es unmöglich war, gegen den Wind und Schnee anzugehen. Der Sturm dauerte 36 Stunden. Dann gingen wir wieder weiter, um nach einem Dorfe zu kommen, konnten aber nicht sehr weit mehr gehen, weil Andrew beide Füße und mir einer erfroren waren. Es war der 1. März, als wir nach einer verlassenen Schneehütte kamen. Dort blieben wir, um zu warten, bis der Wind etwas nachgeben würde. Wir warteten jedoch vergeblich. Der Wind wurde stärker und stärker, und wir konnten kein Feuer machen, da wir kein Holz hatten. — — In der Nacht vom 9. zum 10. März starb Andrew. Nun gab ich alle Hoffnung auf. Ich lag Tag und Nacht und hatte das Gefühl, daß ich langsam verhungere. Es war 17 Tage nach Andrews Tode, als ich Schritte im Schnee hörte. Ich rief verschiedene male so laut ich konnte, bekam aber keine Antwort. Ich wartete wieder, bis ich dicht neben dem Hause ein Geräusch hörte. Wenn das ein Bär ist und er kommt näher, dachte ich, ist es Zeit zu schießen. Ich nahm mein Gewehr und kroch zum Ausgang, dort schoß ich in der Richtung, in welcher ich den Bären vermuthete, sah jedoch einen Schlitten mit zwei Männern in einiger Entfernung. Ich rief, so laut ich konnte, daß mich hungerte und fror, und flehte sie an, mich zu retten. Dann kroch ich vom Ausgang fort, um aus dem Winde zu bleiben, und wartete auf den Schlitten, welcher mich von hier erlösen sollte. Da ich den Schlitten noch immer nicht kommen hörte, ging ich, nachzusehen, und sah ihn zu meinem Schrecken in weiter Ferne. Nun kroch ich abermals in die Hütte zurück. — Einige Tage darauf hörte ich wieder draußen Geräusch. Es waren Leute von unserem Schiffe, die mir zuriefen, ich solle vor die Hütte kommen, man wolle mir helfen. Ich antwortete, daß ich vor Kälte völlig erstarrt sei und mich nicht rühren könne. Nun hörte ich, Einwohner eines nahegelegenen Dorfes, die im Schlitten bis zu der Hütte gekommen, hätten auf dem Schiffe erzählt, ich sei wahnsinnig geworden und schieße auf jeden, der sich der Hütte nähere. Nach langem Hin- und Herreden kamen die Leute endlich herein und trugen mich zu ihrem Schlitten. Nachdem mir auf dem Schiffe alle mögliche Pflege zu theil geworden und ich mich etwas erholt hatte, nahm mir mein Kapitän die erfrorenen Füße ab. Später fuhren wir nach San Francisko, wo ich nun schon über vier Monate liege.“

— Ein eigenartiger Ringkampf wird in dem sehr abgeschlossenen französisch-amerikanischen „Set“ in Paris augenblicklich viel besprochen. Die vor zwei Jahren von ihrem in Wien lebenden Gatten geschiedene Gräfin von Becker, eine geborene Helene Richmann aus Detroit im Staate Michigan, genießt den Ruf, eine sehr starke Frau zu sein. Seit wenigen Wochen ist sie mit einem Landsmann verlobt, der es sich oft gefallen lassen mußte, mit der ungewöhnlichen Muskelkraft seiner Braut geneckt zu werden. Kürzlich forderte der Amerikaner seine zukünftige Gemalin auf, ihm eine Probe ihrer Kraft zu geben. Sofort erklärte sich die Frau Gräfin bereit, vor zwanzig engeren Bekannten beiderlei Geschlechts mit ihm zu ringen. Lachend warnte man den jungen Mann und niemand glaubte, daß er als Sieger aus dem Ringkampf hervorgehen könne. Der „Match“ wurde in der Wohnung der Gräfin veranstaltet, und das Brautpaar stand sich in richtiger Ringertracht gegenüber. Der erste Gang dauerte 20 Minuten, der zweite eine knappe Viertelstunde. Beide male erlitt die Dame eine Niederlage. Nachdem die Ringkämpfer wieder gewöhnliche Tracht angelegt hatten, begab sich die ganze Gesellschaft in das „Café Anglais“, wo man in einem Sonderzimmer fein tafelte. Im Verlauf des Mahles wurde Gräfin von Becker die Zielscheibe witziger Sticheleien. Schließlich verlor sie die Geduld und forderte den boshaftesten Spötter zu einem auf der Stelle zu erledigenden Zweikampf heraus. Wohl oder übel mußte Graf von Lantrec die Herausforderung annehmen und in weniger als zwei Minuten lag er bezwungen am Boden. Die schöne, muskulöse Blondine lieferte somit den Beweis, daß es schon ein außergewöhnlich kraftvoller Mann sein muß, der es mit ihr aufnehmen dürfe. In ihrem Verlobten habe sie ihren Meister gefunden und sie freue sich dessen, da sie auch nur mit einem ihr an Kraft überlegenen Gatten glücklich werden könne. — Die vornehme Gesellschaft der Seinestadt besitzt jedoch kein rechtes Verständniß für das Verhalten der Kraft-Gräfin und hält auch durchaus nicht damit zurück, ihr ihr Mißfallen offen zu zeigen. Jedenfalls wird die starke Gräfin es vorziehen, nach ihrer zweiten Verheiratung in ihre überseeische Heimat zurückzukehren.

— Ein eigenartiges Schwindelmanöver hat ein alter Stromer angewandt, um sich in müheloser Weise sein Fortkommen zu verschaffen. Das Feld seiner Thätigkeit waren hinterpommersche Dörfer in den Kreisen Naugard und Saatzig. Kommt da ein Mütterchen mit Koffer zu irgend einem biederen Landmann und bittet um Nachtquartier. Sie erzählt, daß sie hier oder da einen Sohn in dieser oder jener Stellung (sollen meist Lehrer oder Geistliche sein) habe, den sie zu besuchen gedenke. Sie findet in der Regel bei den nichts ahnenden Leuten gastfreundliche Aufnahme; um dafür ihren Dank ab-

---

(Nachdruck verboten.)

Entweihte Kunst.

Roman von Reinhold Ortmann.

(11. Fortsetzung.)

Burton Harrison lehnte mit verschränkten Armen am Schreibtisch. Seine kalten, hellblauen Augen ruhten unverwandt auf dem Antlitz des Sprechenden, darin jeder Muskel in leidenschaftlicher Erregung zu zucken schien.

„Das ist schlimm,“ sagte er mit eisiger Ruhe. „Aber ich hoffe, Herr Professor, daß Sie sich täuschen.“

„Nein! — Und Sie wissen so gut wie ich, daß da von einer Täuschung keine Rede sein kann. Ich will in der schimpflichen Komödie nicht weiter mitspielen — das ist alles! Suchen Sie sich einen andern dazu. Ich kann nicht mehr und ich will nicht mehr! Das ist mein letztes Wort in der Sache.“

„Ich verstehe Sie überhaupt nicht. Für mich giebt es hier nichts, das einer Komödie ähnlich sähe. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die beiden Gemälde echte Rembrandts sind. Und nachdem Sie nun einmal mit dem ganzen Gewicht Ihres Namens dafür eingetreten sind, so wird es, wie ich denke, am besten sein, wenn auch Sie an dieser Ueberzeugung festhalten.“

„Am besten für Sie, das will ich wohl glauben; denn Sie dachten natürlich daran, die Bilder mit einem Riesengewinn zu verkaufen.“

„Welche Absichten ich mit meinem Eigenthum habe, können wir wohl füglich unerörtert lassen, Herr Professor! Hier handelt es sich doch nur darum, daß Sie eine ganz bestimmte Verpflichtung eingegangen sind, von der Sie sich nicht jetzt durch ein einfaches: „Ich will nicht,“ befreien können. Wären Sie mir gestern damit gekommen, so hätte sich vielleicht noch ein Ausweg finden lassen. Heute aber ist es zu spät.“

„Warum zu spät? Noch hat niemand außer den Bewohnern dieses Hauses die Bilder gesehen.“

„Aber in einigen der verbreitetsten Zeitungen erscheint noch heute Abend eine Notiz, die von Ihrer großartigen Entdeckung berichtet. Ich meine, daß es einigermaßen gefährlich für Sie sein würde, sich nachträglich zu einem Irrthum zu bekennen.“

Ludwig Corbach drückte seine beiden geballten Fäuste an die Schläfen.

„In den Zeitungen? Sie haben es schon in die Zeitungen gebracht? Ah, das ist eine schändliche Vergewaltigung — das ist —“

„Es ist das Werk des Herrn Monaud, dem ich die Behandlung dieser Angelegenheit ganz und gar überlassen habe,“ fiel Harrison mit scharfer Betonung ein. „Auch in seine Abmachungen mit Ihnen habe ich mich bis zu diesem Augenblick ebenso wenig eingemischt als ich es fernerhin zu thun gedenke. Ich weiß nichts über die Entstehung der Bilder, und ich will nichts davon wissen. Aber ich habe sie unter der Voraussetzung gekauft, daß sie alsbald durch Ihr sachverständiges Gutachten als Werke des berühmten Holländers rekognoszirt werden würden. Bliebe diese Bedingung unerfüllt, so müßte ich mich als das Opfer eines Betruges erachten. Und ich gehöre nicht zu den Leuten, die sich betrügen lassen.“

Der Maler, dessen Brust mit hörbarem Keuchen athmete, trat noch näher auf ihn zu.

„Wohl — so nennen Sie mir den Preis, den Sie als Entschädigung verlangen. Ich werde das letzte Stück meiner Habe veräußern, werde mich für den ganzen Rest meines Lebens dem ersten besten Blutsauger als Lohnsklave verdingen, um die Summe aufzutreiben, die Sie für erforderlich halten.“

„Das heißt, wenn ich Sie recht verstehe, Sie wollen die Bilder zurückkaufen? Aber Sie müssen doch selbst einsehen, Herr Professor, daß davon nicht die Rede sein kann. Ich habe die Sache ja gar nicht mehr in der Hand. Denn meine Schwester ist es, die allein über einen Verkauf der Bilder zu verfügen hat, und so lange sie an ihre Echtheit glaubt, würde sie sie natürlich niemals für eine Summe hergeben, die Ihnen erschwinglich wäre. Sie müßten also damit anfangen, auch Frau von Varndal Ihr Geheimniß preiszugeben. Und wie ich meine Schwester kenne, wäre das ein mehr als gefährliches Beginnen. Sie ist eine ausgezeichnete Frau; aber sie ist doch immerhin nur eine Frau. Und ich könnte Ihnen nicht mit gutem Gewissen rathen, auf ihre Verschwiegenheit zu rechnen.“

„Das Netz, in das ich mich da verstricken ließ, sollte also unzerreißbar sein? Es sollte kein Zurück mehr für mich geben?“

Burton Harrison machte eine vielsagende Bewegung mit den Schultern.

„Das ist allerdings meine Meinung. Selbst wenn die Zeitungsnotiz nicht wäre, die es uns an und für sich schon unmöglich macht, die beiden Gemälde einfach wieder aus der Welt zu verschwinden zu lassen, würden doch noch tausend andere Umstände in betracht zu ziehen sein. Wie sollten wir zum Beispiel dem immer bereiten Mißtrauen des jungen Barons begegnen? Und wie sollten wir uns mit Herrn Monaud abfinden, der an einem vortheilhaften Verkauf der Bilder in hohem Maße interessirt ist? Nein, nein, Herr Professor — lassen wir die Dinge getrost weiter gehen! Es ist doch, so viel ich weiß, nicht das erste mal, daß Sie auf solche Art gemeinsam mit Monaud arbeiten.“

„Nein, es ist nicht das erste mal. Aber es war doch bisher etwas ganz anderes als in diesem Fall. Rembrandt! Das ist nicht dasselbe wie Ruisdael oder Pieter de Hoogh — nicht wahr? Und dann — mit jenen Bildern hatte ich nichts mehr zu schaffen, sobald sie mein Atelier verlassen hatten. Nur meinen Pinsel brauchte ich für den Betrug herzugeben, nicht auch meinen Namen. Und ich brauchte nicht mit meiner Person dafür einzustehen, wie man es jetzt von mir verlangt.“

„Nun, ich denke, nach der moralischen Seite hin wäre der Unterschied nicht allzu groß.“

„Nicht? — Nun, es mag Ihnen so scheinen. Für mich aber ist er wahrlich groß genug. Und auf die Gefahr hin, daß Sie mich nicht verstehen, will ich Ihnen sagen, wie ich dazu kam, ein Fälscher zu werden. Man hat mich als Maler zu den Todten geworfen. Mit geringschätzigem Achselzucken glaubt man über meine altmodische Kunst hinweggehen zu dürfen. Diesem neuen Geschlecht bin ich ein Stümper, ein armseliger, kraftloser Epigone. Und mit einigen spöttischen Redensarten fertigt man Werke ab, in denen ich mein Höchstes und Bestes zu geben glaubte. Die Ruisdael aber und die Hobbema, die ich hinter verschlossenen Thüren male — sie werden als herrliche Offenbarungen wahrer Kunst gepriesen, und in andächtiger Bewunderung blicken die armseligen Spötter zu ihnen empor. Als Ludwig Corbach konnte ich ihnen nicht mehr imponiren, in der Maske jener Alten aber zwinge ich ihnen eine Anerkennung ab, die mir trotz ihres häßlichen Beigeschmacks wohl eine grimmige Genugthuung bereiten darf. So ist dieser Betrug, mit dem ich mein elendes Dasein friste, für mich zugleich eine gerechte Rache, eine Vergeltung, die ich an meinen Feinden und an der blöden urtheilslosen Menge übe. Und ich kann Ihnen versichern, daß ich mehr als einmal etwas von diabolischem Behagen verspürt habe während der Zeit, da diese beiden Rembrandts entstanden. Denn es sind Meisterwerke — vollauf würdig des großen Namens, den sie tragen. Es ist kein Pinselstrich darauf, der nicht ebensowohl von der Hand des unsterblichen Holländers sein könnte.“

Er hielt inne, erschöpft von der leidenschaftlichen Erregung, in der die Worte gleich einem unaufhaltsamen Strome über seine Lippen gekommen waren. Es war inzwischen beinahe vollständig dunkel geworden, und die hohe Gestalt des Malers mit dem mähnenumwallten Haupte und den hastigen Bewegungen nahm sich in dieser Dämmerung beinahe unheimlich aus. Burton Harrison aber schien nichts von einem derartigen Eindruck zu verspüren. Er hatte gleichmüthig zugehört, ohne irgendwelche Ungeduld oder Ergriffenheit zu verrathen, und nun sagte er so ruhig, als handle es sich bei alledem um die einfachste geschäftliche Auseinandersetzung:

„Wenn es so ist — wozu also die Besorgniß vor der natürlichen Weiterentwickelung der Angelegenheit? Sie werden im vorliegenden Falle Ihre Rache noch vollständiger haben als in den früheren. Und Sie werden außerdem aller Voraussicht nach ein hübsches Stück Geld dabei verdienen. Ich darf diese unerfreuliche Erörterung also als beendet ansehen — nicht wahr?“

Ein paar Sekunden lang stand Ludwig Corbach sprachlos, dann fuhr er auf:

„Nein — in des Teufels Namen — nein! Ich sage Ihnen doch, daß ich es nicht durchführen kann, daß es über meine Kraft geht! Machen Sie mit den Bildern meinetwegen, was Sie wollen. Aber ich reise morgen früh ab und verschließe mich in mein Atelier. Oder, wenn man mir auch da keine Ruhe läßt, fliehe ich in einen entlegenen Winkel, wo mich niemand findet.“

(Forts. folgt.

zustatten, verhieß sie als Geschenk meistens Hühner einer niegekannten Rasse oder einen Topf voll Honig und dergleichen. Daß ihre Gestalt vierschrötig und starkknochig erschien und daß ihre Stimme „von der Reise" heiser war, fiel lange Zeit nicht auf, bis man entdeckte, daß man es mit einem — Manne zu thun hatte, der in der bezeichneten Weise während der Winterzeit schon wochenlang ein recht behagliches Leben auf Kosten seiner Mitmenschen führte. In einem Dorf bei Daber ist es sogar vorgekommen, daß ein Bauer dem „Mütterchen" als Schlafstätte den Platz neben seinem eigenen Weibe anwies und für sich selbst ein Lager auf der Ofenbank zurechtmachte. Das Mütterchen ist nun in Falkenberg bei Massow festgenommen worden; aus der vertrauenerweckenden Greisin entpuppte sich ein alter Landstreicher, der wegen verschiedener Uebelthaten von den Behörden bereits seit längerer Zeit gesucht wurde.

— Zur Charakteristik des Bürgermeisters Brinkmann schreibt ein Posener der „Posener Ztg.": „Gestatten Sie, daß ich Ihnen aus eigener Wahrnehmung ein Wort des soeben in Berlin dahingeschiedenen Bürgermeisters Brinkmann mittheile, das dessen Charakter und auf soziale Bestrebungen gerichteten Sinn besser illustrirt, als manche ausführliche Rede dies thun könnte. Wir, d. h. meine Frau und ich, hatten das Vergnügen, ihn auf der Generalversammlung des Volksbildungsvereins in einer Seestadt kennen zu lernen. Von dem am zweiten Tage veranstalteten gemeinsamen Ausfluge zurückkehrend, blieb uns bis zum Beginn des Hauptvortrages noch eine Spanne Zeit übrig, die wir durch Besichtigung des historischen Rathhauses, das Herrn Brinkmann als Bürgermeister von Königsberg natürlich besonders interessirte, ausfüllten. Der redselige Kastellan zeigte uns auch das Zimmer des Herrn Oberbürgermeisters und zwar mit sichtlichem subalternen Stolze, denn es war ausgestattet wie ein weibliches Putzzimmer. Rechts führte vom Korridor eine Thür zu einem kleinen Vorraum dieses Zimmers, während links ein direkter Eingang zu letzterem vorhanden war. „Sehen Sie," sagte unser Cicerone, auf den rechten Eingang weisend, „durch diese Thür führe ich die gewöhnlichen Leute; wenn aber feine Herrschaften kommen, die werden durch diese Thür gleich in das Zimmer des Herrn Oberbürgermeisters eingelassen." Wir bemerkten, wie Herr Brinkmann den wohldressirten Stadtdiener mit einem Anfluge von Unmuth ansah. Er schwieg jedoch. Als wir wieder die Treppe des ehrsamen Baues hinabgestiegen waren, wandte er sich zu uns. „Haben Sie gehört," sagte er, „wie dieser Mensch sich erlaubte, die Besucher des Bürgermeisters zu unterscheiden? Das ist der Geist, der aus dem ganzen Zimmer spricht. Der kleinste Mann, wie die einflußreichste Persönlichkeit der Stadt muß von einem Bürgermeister mit dem gleichen Wohlwollen, mit der gleichen Zuvorkommenheit empfangen und gehört werden. Nun denken Sie sich, wie dem in bescheidenen Verhältnissen lebenden Bürger die Unbefangenheit schwindet, wenn er seine Wünsche und das, was ihn bedrückt, in einem mit Luxus ausgestatteten Raume vorzutragen hat. So etwas darf nicht sein." Es schien Herrn Brinkmann ernst mit dieser Meinung, denn noch eine Weile konnten wir den Unmuth auf seinem sonst so einehmend wohlwollenden Gesichte lesen."

— Ueber modernen englischen Haarschmuck wird dem „Hannov. Courier" aus London berichtet: Unter dem hübschen Schmuck, der jetzt im Haar getragen wird, sind besonders neu und anmuthig Blumen, die in Guirlanden bis auf die Schultern fallen. Auch Diamanten werden in die Locken gesteckt. Sehr schön ist ein großer Türkis in einem Diamantreif, der an einem biegsamen Drahtkamm befestigt ist. Diese Anordnung erinnert an klassische Coiffüren; nur wird man die Befürchtung nicht los, daß sie leicht verloren gehen können, obgleich sie natürlich gut befestigt werden. Der Wunsch, schöne Kämme zu besitzen, steigert sich bei den fashionablen Damen immer mehr, und täglich werden die Muster ausgewählter. Email in allen möglichen zarten Schattirungen wird dazu besonders gern gebraucht; sehr schön ist aber auch schwarz Email mit Goldverzierung. Die Kämme dienen vor allem dazu, das Haar, das tief gewellt getragen wird, zurückzuhalten. Sehr modern sind dazu Löckchen, die an den Schläfen und hinten im Genick getragen werden, wo sie ganz reizend wirken.

Büchermarkt.

* Verzeichniß einer Auswahl hervorragender Kunstblätter aus dem Verlage der **„Photographischen Union in München"**, mit ca. 300 Illustrationen, Preis 1,50 Mark franko. Der bekannte Kunstverlag „Photographische Union in München" hat soeben einen reich illustrirten und elegant ausgestatteten Katalog über eine Anzahl der beliebtesten Kunstblätter aus seinem Verlag, außerdem einen reich illustrirten Katalog seiner Reproduktionen nach Werken A. Böcklins, den er gegen Einsendung von 10 Pf. versendet, herausgegeben.

* Mit wesentlichen Neuerungen und Verbesserungen ist der neue Jahrgang der allgemein beliebten **„Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen"** ins Leben getreten. Den Wünschen der Abonnentinnen ist diese beliebte Zeitschrift auch in bezug auf die Illustrationstechnik in der Weise entgegengekommen, daß sie jetzt u. a. auch illustrirte Romane und Novellen bringt. Die reiche Modenbeilage bringt Kostüme und Toiletten, welche sowohl dem einfachen wie verwöhnten Geschmack Rechnung tragen. Redaktion und Verlag sind stets bemüht, in der „Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen" der deutschen Leserin sowohl textlich wie illustrativ ein mustergiltiges Blatt zu billigem Preise zu bieten, und kann daher diese Zeitung wohl die vielseitigste aller Frauenzeitschriften genannt werden. Wir können ein Probeabonnement nur bringend empfehlen, zumal der billige Preis von nur 20 Pf. für das Heft auch der unbemittelten Familie das Halten dieses empfehlenswerthen Blattes ermöglicht. Bestellungen auf die „Sonntagszeitung für Deutschlands Frauen" werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten am Orte (Postzeitungsliste 7210) entgegengenommen.

s. Von Professor **Chuns** Reisewerk „Aus den Tiefen des Weltmeeres" (Verlag von Gustav Fischer in Jena) sind die Schlußlieferungen erschienen, und es liegt nunmehr der 550 Seiten starke stattliche Band fertig vor. Die letzten Lieferungen behandeln die Mentawei- und Niasinseln an der Westküste Sumatras, die Nikobaren, die Malediven, die Fahrt durch den indischen Ozean über Diego Garcia nach den Seychellen, einen Besuch an der deutsch-ostafrikanischen Küste und die Heimkehr. Dann folgt eine wieder mit vielen schönen Abbildungen ausgestattete gemeinverständliche Zusammenfassung der wissenschaftlichen Ergebnisse und der Schlußfolgerungen für die Kenntniß der Tiefseefauna. Wir haben während des Erscheinens des Werkes wiederholt darauf hingewiesen, seine Eigenart gekennzeichnet, und können jetzt nur unser Urtheil wiederholen, daß Professor Chun der Bedeutung der „Valdivia"-Fahrt durch diese Beschreibung in würdiger Weise Rechnung getragen und die deutsche Reiseliteratur um ein gehaltvolles Werk bereichert hat. Ihrerseits hat die Verlagsbuchhandlung in ausgiebigstem Maße für eine schöne Ausstattung Sorge getragen, so daß es nicht weniger als 6 Chromolithographieen, 8 Heliogravüren, 32 andere Tafeln, 390 Textabbildungen und 2 Karten schmücken. Das Werk kostet geheftet 18, gebunden 20 Mark.

* „Aus dem Leben der Kaiserin Friedrich" berichtet Friedrich Nippold in dem soeben erschienenen Dezemberheft der **„Deutschen Revue"** (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) manch neue, bisher wenig bekannte Einzelheit aus dem segensreichen Wirken der hohen Frau. Außerdem finden wir in dem Hefte noch: Aus dem Leben des Grafen Otto von Bray-Steinburg. Auf grund hinterlassener Papiere desselben geschildert, VIII. — Anton Andrea: Il Gobbo. (Der Bucklige.) Eine römische Geschichte (Schluß). — Dr. Fried. Noack, Rom: Thorwaldsens Geliebte. — Heinrich von Poschinger: Begegnungen Bismarcks mit dem früheren Kultusminister Grafen Zedlitz-Trützschler. — Heinrich von Poschinger: Der Minister für Landwirthschaft Dr. Lucius. — Adhémar Leclère, französischer Resident in Kambodscha: Die Dynastie der Könige von Kambodscha und die letzten Leichenverbrennungen von Phnom-Penh. — Bernhard Stern: Erzählungen des Großwesirs Dschewad Pascha aus seinem Leben. — Berichte aus allen Wissenschaften. Geschichte: Albrecht Weber: Aus der Franzosenzeit. — Literarische Berichte. — Eingesandte Neuigkeiten des Büchermarktes. Allmonatlich erscheint ein Heft von 128 Seiten. Preis vierteljährlich (3 Hefte) 6 Mark. Ein Probeheft der „Deutschen Revue" ist durch jede Buchhandlung auf Verlangen zur Ansicht zu erhalten.

Handelsnachrichten.

Berlin, 12. Januar. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin W. Mauerstraße 45/46.) Die Geschäftsstockung im Verkehr mit Kartoffelfabrikaten hält an, und bewegen sich die Umsätze in den engsten Grenzen. Es sind zu notiren:

Ia. Kartoffelmehl 17,50—18,00 M., Ia. Kartoffelstärke 17,50—18,00 M., IIa. Kartoffelmehl 14,00—15,50 M., feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin 9,50 M., Fabriken bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 9,50 M., gelber Syrup 21,00—21,50 M., Capillair-Syrup 21,50 bis 22,00 M., Export- 22,50—23,00 M., Kartoffelzucker, gelber 21—21,50 M., do. do. Capillair 21,50—22,50 M., Rum-Kouleur 33,00—34,00 M., Bier-Kouleur 32,00—33,00 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 24,00—24,50 M., do. IIa. 21,00—22,00 M., Weizenstärke (kleinstück.) 35,00—36,00 M., do. (großstück.) 36,00—37,00 M., Hallesche und Schlesische 39,00 — 40,00 Mark, Schabestärke 31—34 Mark, Maisstärke 29,00—32,00 M., Reisstärke (Strahlen-) 50,00 bis 51,00 M., do. (Stücken) 49,00—50,00 M. Alles per 100 Kilogramm ab Bahn bei Partieen von mindestens 10 000 Kilogramm.

Berlin C., 19, 12. Januar. (Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gustav Schultze u. Sohn, Gertraudtenstraße 22.)

Butter. Das Geschäft verlief in dieser Woche in einer recht flauen Stimmung. Der Konsum ist äußerst schwach und nicht imstande, die bedeutenden Zufuhren zu bewältigen. Auch von der Provinz fehlen die Aufträge und sammeln sich die Läger immer mehr an. Von den Exportplätzen liegen ebenfalls recht matte Berichte vor und meldet Dänemark und England ebenfalls weichende Tendenz.

Schmalz: Trotzdem die Lagerbestände etwas zugenommen haben, so kommen in dieser Woche von Amerika recht feste Berichte mit höheren Preisen. Hier ist der Konsum, wie stets um diese Zeit, schwach.

Preisfeststellung der von der ständigen Deputation gewählten Notirungskommission Hof- und Genossenschaftsbutter Ia 108—114 Mark, do. IIa 102—107, do. IIIa 100 Mark, abfallende 95 Mark. — Landbutter — Mark. — Margarine —,— Mark. — Schmalz, reines, in Deutschland raff. 48,00 — 49,00 M., do. Prime Western 17 Prozent Tara 46,50 Mark, Berliner Bratenschmalz 50 M., Fett, in Amerika raffinirt 39 Mark, do. in Deutschland raffinirt 38 Mark.

Waarenmarkt.

Königsberg, 12. Januar. Weizen niedriger, hochbunt 792 Gr. 152, 775 Gr. 150, 759 Gr. 149,50, 770 Gr. vom Boden 148, 765 Gr. 146 M., bunter 781 Gr. 147,50, 759 Gr. 147, 754 Gr. bez. 144. 781 Gr. leicht bez. 146,50 M., rother 775 Gr. 150. 781 Gr. vom Boden 147, 767 u. 770 Gr. blausp. vom Boden 140, 743 Gr. stark Auswuchs 135, Sommer- von der Bahn besetzt 145 M. — Roggen stiller, inländischer gehandelt per 714 Gr. jede 6 Gr. mehr od. weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 124,25 M., Beiladung —,— M., vom Boden — M., russ. gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr od. weniger mit ½ Mark per Tonne zu reguliren, — M. per Tonne. — Mais russ. 87 M. — Gerste große 117, 119, 120 M. — Hafer ruhig, inländischer 118, 119, 119,50, 120, 121, 122, 123, gering 114, fein 126, hochfein 128 M., russ. schwarz — M. — Erbsen weiße 120 M., graue Mäpels 130 M. — Bohnen Pferde-129 M. — Wicken — M. — Wetter: Frost. — Wind: SO. — Thermometer: — 3 Grad R.

Magdeburg, 12 Januar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent o. Sack 10,10—10,30. — Nachprodukte 75 Proz. o. S. 8,05—8,15. Ruhig. Kristallzucker I. m. S. 28,95. Brotraffinade I. o. F. 29,20. Gemahl. Raffinade mit Sack 28,95. — Gemahl. Melis I. mit Sack 28,45. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per per Januar 9,32½ Gd., 9,37½ Br., per Februar 9,45 Gd., 9,47½ Br., per März 9,50 bez., 9,52½ Br., per Mai 9,65 bez., 9,62½ Gd., per August 9,82½ bez., 9,85 Br. — Ruhig.

Hamburg, 12. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig, holstein. loco 138—154. Laplata 135 — 138. Roggen ruhig, südruss. fest, cif. Hamburg 110—114, loco 112—114, mecklenburgischer loco neuer 135—145. Mais ruhig, 106. Laplata 86. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 61. — Spiritus (unverst.) still, per Januar 17,50, per Januar-Februar 17,50, per Februar - März 17,50. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loco 7,00. — Wetter: Kalt.

Köln, 12. Januar. (Getreidemarkt.) In Weizen, Roggen, Hafer kein Handel. — Rüböl loco 66,50, per Mai 64,50. — Wetter: Heiter.

Pest, 12. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen loco unverändert, April 7,54 Gd., 7,55 Br., do. per Oktober 7,64 Gd., 7,65 Br. — Roggen per April 7,34 Gd., 7,35 Br. — Hafer per April 5,94 Gd., 5,95 Br. — Mais per Mai 1901 4,97 Gd., 4,98 Br. — Kohlraps per August 12,75 Gd., 12,85 Br. — Wetter: Nebel.

Paris, 12. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 19,30, per Februar 19,70, per März - Juni 20,50, per Mai - August 20,80. — Roggen ruhig, per Januar 15,40, per Mai-August 15,75. — Mehl ruhig, per Januar 24,90, per Februar 25,25, per März-Juni 26,05, per Mai-August 26,55. — Rüböl matt, per Januar 69,00, per Februar 68,00, per März-April 66,50, per Mai-August 61,00. — Spiritus ruhig, per Januar 30,50, per Februar 30,50, per März - April 30,75, per Mai-August 31,50. — Wetter: Nebelig.

Antwerpen, 12. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen träge. — Roggen ruhig. — Hafer fest. — Gerste fest.

Amsterdam, 12. Januar. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos, per Januar —. — Roggen loco auf Termine ruhig, per März 129, per Mai 129. — Rüböl loco —, per Mai 31⅞, per September-Dezember 27¼.

London, 12. Januar An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Nebel.

New - York, 12. Januar. (Waarenbericht.) Baumwollenpreis in New - York 10⅛, do. für Lieferung per Januar 9,79, Lieferung per März 9,51. — Baumwollepreis in New - Orleans 9⅝. — Petroleum Standard white in New-York 7,70, do. do. in Philadelphia 7,65, do. Refined (in Cases) 8,75, do Credit Balcanes at Oil City 125. — Schmalz Western Steam 7,65, do. Rohe u. Brothers 7,85. — Mais Tendenz behauptet, per Januar 46⅛, do. per März 45¼, do. per Mai 44. — Weizen Tendenz stetig. — Rother Winterweizen loco 81¾, Weizen per Januar —,—, do. per März 81⅜, do. per Mai 82,00, do. per Juli —,—. — Getreidefracht nach Liverpool 2¼. — Kaffe fair Rio Nr. 7 7⅛, do. Rio Nr. 7 per Februar 5,65, do. per April 5,75. — Mehl Spring - Wheat clears 2,70. — Zucker 3⅞. — Zinn 26,25. — Kupfer 16,87—17,00. — Speck loco Chicago short clear 7, 32, per Januar 14, 25.

Nachbörse. Weizen per Mai 82¼ (¼ höher), Mais per Mai 44⅛ (⅛ höher).

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 453 846 Dollars gegen 9 932 394 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 190 044 Dollars gegen 2 116 015 Dollars in der Vorwoche.

New-York, 12. Januar. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den Atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 520 000, do. nach Frankreich —,—, do. nach Deutschland 160 000, do. nach Belgien 400 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 30 000 Bushels.

Geldmarkt.

Berlin, 12. Januar. Die heutige Börse zeigte im allgemeinen eine festere Haltung als ihre letzte Vorgängerin gegen und nach Schluß des offiziellen Verkehrs. Die Umsätze erreichten aber mit Ausnahme weniger Papiere wieder nur sehr beschränkte Ausdehnung, denn es fehlte an Anregungen besonderer Art. Es blieb auch still, als die feste Tendenz im weiteren Verlaufe an Intensität noch gewann.

Von den österreichischen Arbitragepapieren bewegten sich Kreditaktien zwischen 207,75 und 208,50, Franzosen unverändert, Lombarden zogen ca. ½ Prozent an.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterreichische Kreditaktien 208,50—10 bez. Franzosen 142,75—60 bez. Lombarden 26,20—10 bez. Meridional 132,50 bez. Mittelmeerbahn 98,50 bez. Warschau-Wiener — bez. Buenos - Aires 39,00 bez. Diskonto-Kommandit 176,10 — 6 bez. Darmstädter Bank 130,50 bez. Nationalbank für Deutschl. 130,50 bez. Berliner Handelsgesellsch. 148,00 bez. Deutsche Bank 198,00 bez. Dresdner Bank 144,75 bez Dortmund - Gronau 157,50—75 bez. Lübeck-Büchener Eisenbahn 139,75 bez. Marienburg-Mlawkaer Eisenb. 74,75 bez. Ostpreußische Südbahn 92,90—75 bez. Gotthardbahn 155,80 bez. Jura-Simplon —, — bez. Schweizer Zentral — bez. Schweizer Nordost 106,25—40 bez. Schweizer Union 96,90 bez. Transvaal 165,50 bez. Canada-Pacific Eisenbahn 88,90—80 bez. Northern Pacific prf. 87⅜—25 bez. Luxemburger Prince Henry 112—11,80 bez. Hamburg-Amerika-Packetfahrt 132 bez. Norddeutscher Lloyd 119,50 bez. Dynamit - Trust 150 bez. Italienische Rente 95,25 bez. Spanier 71,30 bez. Türkenloose 109,50 bis 25—50 bez. — Tendenz: Still.

Frankfurt a. M., 12. Januar (Effekten-Sozietät.) Oesterreich. Kreditaktien 208, 00, Franzosen —, —, Lombarden 26,10, Gotthardbahn —, —, Diskonto-Kommandit-Antheile —, —, Helios —,—, Schweizer Zentralbahn —, —, Schweizer Nordostbahn 106, 40, Schweizer Union —, —, Schweizer Simplonbahn 100, 30, Italiener 95,40, Laurahütte 194, 50, Northern 87, 60, Anatolier 81, 40. — Still.

Wien, 12. Januar. Ungarische Kreditaktien 667, 00, Oesterreichische Kreditaktien 661, 50, Franzosen 667, 50, Lombarden 109, 00, Elbethalbahn —,—, Oesterreichische Papierrente 98, 30, 4proz. ungarische Goldrente —, —, Oesterreichische Kronenanleihe —, —, Ungarische Kronenanleihe 92, 25, Marknoten 117, 70, Bankverein 456, 00, Tabakaktien —, —, Länderbank 406, 00, Türkische Loose 104 75, Buschtierader Littr. B. 1088, Brüxer 852, 00, Alpine Montan 424, 50. — Ruhig.

Paris, 12. Januar. 3proz. Rente 101,77½, Italiener 93,85, Spanier äußere Anleihe 71,17½, Türken 23,47½, Türkenloose 111, 00, Ottomanbank 538, 00, Rio Tinto 1446, Suezkanal-Aktien —,—, 3prozentige Portugiesen 23, 65. — Ruhig.

Amtl. Marktbericht der städt. Markthallendirektion
Berlin, 12. Januar.

Wild p. ½ kg		Enten, p. Stck.	1,00—2,25
Rothwild I . .	0,38—0,45	Hühner, altep.Stck.	0,80—1,70
do. leicht . .	0,40—0,50	Hühner, jung.p.St.	0,40—0,90
Damwild I . .	0,40—0,48	Tauben	0,40—0,65
Rehwild I . .	0,70—0,80	**Butter.**	
do. II . .	0,50—0,60	Preise frc. Berlin	
Wildschweine . .	0,30—0,44	incl. Provision.	
Hasen	3,00—3,50	Ia p. 50 kg . .	110—114
do. kleinere . .	2,00—2,50	IIa do. . . .	104—108
Geschlacht. Geflügel		Abfallende . . .	96—102
		Landbutter . .	85—90
Gänse junge, p. St.	3,00—4,00	**Eier p. Schock.**	
do. per ½ kg	0,45—0,58	Frische Eier . .	—

Berlin, 12. Januar. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.)
Es standen z. Verkauf: Rinder 6087, Kälber 1417, Schafe 10091, Schweine 9097. — Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. in M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) **Mk.**

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt	62—65
2. junge, fleischige, n. ausgem. u. ält. ausgem.	56—61
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere	52—54
4. gering genährte jeden Alters	48—51
Bullen: 1. vollfl. höchsten Schlachwerths . .	59—63
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	54—57
3. gering genährte	48—52
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem.F.h.Schlw.	—
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt	53—54
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. .	50—52
3. mäßig genährte Färsen und Kühe . . .	45—47
4. gering genährte Färsen und Kühe . . .	42—44
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk.	75—77
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber .	62—70
3. geringe Saugkälber	52—55
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) .	38—45
Schafe: 1. Mastlämmer u. jüng. Masthammel .	60—63
2. ältere Masthammel	48—56
3. mäßig gen. Hammel u. Schafe (Merzschafe) .	45—48
4. Holsteiner Niederungsschafe	—
Schweine: a) vollfleischige der feinen Rassen u. deren Kreuzung. i. Alter bis zu 1¼ Jahr. 220—280 Pfund schwer (Für 100 Pfd. m. 20% Tara)	55
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käser)	—
c) fleischige	52—54
d) gering entwickelte	49—51
e) Sauen	49—51

Verlauf und Tendenz des Marktes.
Das Rindergeschäft wickelte sich bei starkem Angebot langsam ab und hinterläßt Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam, die wenigen guten schweren Kälber wurden über Notiz bezahlt, es wird kaum ausverkauft. Der Geschäftsgang bei den Schafen war ebenfalls langsam und wird nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt war ruhig und wird kaum ganz geräumt.

Bleichsucht und Nervosität
sind vielfach die Folgen unvernünftiger Lebensweise. Würde man z. B. überall von Jugend auf anstatt des aufregenden Bohnenkaffees den wohlbekömml. Kathreiner's Malzkaffee trinken, so gäbe es viel weniger bleichsüchtige Mädchen u. nervöse Frauen.

Die große Gewinnziehung mit den Haupttreffern von 100 000 M., 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. u. s. w. der zweiten Geldlotterie zur Wiederherstellung der Marienkirche in Mühlhausen in Thür. findet bereits am 25. Januar und folgende Tage öffentlich statt. Solange der geringe Vorrath noch reicht, sind von dem General - Debit Lud. Müller & Co., in Berlin, Breitestr. 5, die Loose zum amtlichen Preise von M. 3,30 zu beziehen, oder bei den hiesigen Agenturen zu haben.

Berliner Börsenbericht vom 12. Januar

Bank-Diskonto. Berlin 5 (Lomb. 5½ resp. 6). Amsterdam 3½. Brüssel 4. Lond. 5. Paris 3. Petersb. 5½. Wien 4½. It. Pl. 5 pC.

Umrechn.-Sätze: 1 Doll. = 4,25 M. 100 Frcs. = 80 M. 1 Guld. öst. W. = 2 M. 100 Rub. = 320 M. 1 Liv. Sterl. = 20 M.

Preußische und deutsche Fonds.

Dt. Reichs-Anl.	3½	96,50b
do do.	3	86,70b
Pr. consf.St.-Anl.	4	—,—
do. do. do.	3½	96,80b
do. do. do.	3	86,40G
Staats-Schldsch.	3½	—,—
Berl.St.Obl.abg.	3½	98,bG
Bromb.St.-A.99	3½	—,—
Pos. Prov.-Anl.	3½	—,—
do. do. do.	3	82,30b
Provinzial-Pfandbriefe: Berlin.Pfdbr.	4	106,10b
do. do.	3½	97,G
Landsch.Zentr.	3½	94,75G
Kur- u. Neum.	3½	95,75G
Ostpreußische	3½	94,40G
do.	3	83,80G
Pommersche	3½	94,60G
do.	3	—,—
Posensche neu	4	101,70b
do. do.	3½	95,20G
Schles. neue	3½	—,—
do. do.	3	86,50G
Westpreuß.	3½	94,30G
do. landsch.	3	84,G
Renten-Briefe: Posensche	4	100,90G
do.	3½	94,50G
Preußische	4	101,10b
Sächsische	4	—,—
Bad.Pr.-A. 1867	4	140,75b
Baier.PrämAnl.	—	—,—
Br.Pr.-A.20 Th.	4	133,80bG
KölnMind.Pr.A.	3½	131,bG
Hambg.Pr.-A.66	3	—,—
Lübecker Pr.-Anl.	3½	—,—
Meining. L. 7 Fl.	—	25,b
Oldenb. L. 40Th.	3	128,60b

Hypotheken-Pfdbriefe.

Dt.Grdsch.-R.-O.	4	49,50b
do. do. do.	3½	49,50b
do. unk. b. 1904	4	47,b
VII.VIII.u.1006	3½	47,b
Dt. Hyp.-Pfdbr.	4	96,75bG
do. do.	3½	89,G
Goth.Pr.-Pfbr.I.	3½	118,10bG
do. do. II.	3½	108,25G
Hbg. H.-Pf. 1905	3½	89,bG
Mein.Hyp.-Pfbr.	4	97,bG
Mitt.Grundr.III	4	98,25bB
Pomm.HypV.VI	4	89,75bG
do. unk.bis 1904	4	89,75bG
do. do. 1906.	4	89,75bG
Pr . . do.	3½	85,bG
do.Centrb.u.1900	4	—,—
do. unkb. 1900	3½	—,—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pr. Comm.-Ob.l	3½	90,70bG
Pr.Bd.-Pfbr.100	4	97,bG
Pr.Hyp.-Akt.-Bk.	4	81,b
do. unk.b. 1905	4	81,b
do. do. 1905	3½	76,b
P.Pf-B.u.b.1905	4	95,50bG
do. (XVII.) 1905	3½	89,25bG
do. (XVIII) 1908	3½	89,50bG
do. (XVIII) 1908	4	97,50bG
do. (XIX) 1909	4	97,75bG
do.(XX u.XXI) 1910	4	98,bG
do.Pf.-C.-O.1907	3½	92,G
do.Comm.II 1910	4	100,G
do. Kleinb. b.1904	3½	92,25bG
StettinN.-Hypbk.	4	—,—

In- u. ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

Berg.-Mk.III.A.B	3½	95,70bG
Anat.Eisenb.-Ob.	5	99,G
Italienische(gar.)	3	57,90b
do. Sicilianische	4	—,—
Jtl. Mittelmeerb.	4	93,60b
Sardinische(gar.)	4	88,70G
Portugies. (gar.)	3	63,40b
Gal. Karl-Ludw.	4	—,—
Kasch.-Oderbg(g.)	4	—,—
do. Gold	4	97,60B
Kronpr. Rud.-B.	4	—,—
Mex.St.-Eb.-Ob.	5	—,—
do do. kl.	5	—,—
Oest.Fr.Stb. alte	3	91,20bG
Südöst.B., Lomb.	3	71,80bG
Denv. u. Rio Gr.	4	—,—

Eisenb.-Stamm-Aktien.

	lbi	zf	
Frankf.Güterb.	5½	4	96,30b
Gotthardbahn.	6	4	155,25G
Kasch-Oderberg	4	4	—,—
Marienb.Mlaw	2¾	4	75,25b
Ostpr. Südbh.	3	4	92,90b
Raab-Oedenbg.	1	4	29,70bG
Schweiz. Ctrlb.	9⅗	4	159,10G
Südöstr.St.(L.)	⅖	4	26,52b
Warschau-Wien	26¼	4	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten*)

	lbi	zf	
Marienb.Mlaw	5	4	111,50G
Ostpr. Südbhn.	5	4	111,10bG

*) Keine Verpflichtung zur Nachzahlung von Zinsen.

Ausländische Staatspapiere.

Argent. G.-A.	5	84,70G
do. innere	fr.	71,40b
do. kleine	fr.	71,60B
Gr. A. 81 u.84.	5	38,25G
do. c. Goldr.	4	30,25bG
Ital. Rente gr.	5	95,30G
do. kl.	5	95,30G
Lissab.St.-Anl.	4	—,—
Mexicaner	6	97,75bG
do. 100	6	98,30b
Oesterr. Goldr.	4	99,50bG
do. Silberr.	4⅕	97,90G
do. 1860er L.	4	133,25bG
do. 1864er L.	—	—,—
Portug.St.-Anl.	fr.	36,30bG
Rumän. Rente	5	—,—
do. fund. Anl.	5	—,—
do. amort. do.	5	87,60bG
do. do. do.	4	74,40b
Russische 1880 A.	4	—,—
do. 1889 do.	5	—,—
do. Pr.-A.1864*	5	—,—
do. do. 1866*	4	—,—
do. Bodcrd.Pf.*	5	—,—
do. do. do.	4½	—,—
Stckh. H.-Pf. 85	4½	—,—
Serb. R. amort.	4	61,80bG
Türk. 400-Fr.-L.	fr.	109,50b
Ungar L.100 Fl.	—	—,—
do. Goldrente	4	98,25bB

Die mit einem * versehenen russischen Effekten unterliegen der 5prozentigen Couponsteuer.

Bank-Aktien.

	ltzi.	z.	
Berl. Kassenver	8⅔	4	146,G
do.Handelsges.	9½	4	148,10b
Bresl.Disk.-B	7½	4	95,90bG
Darmst.Bank	7	4	—,—
Deutsche Bank	11	4	198,25b
do.Genossensch.	6	4	106,50bG
Disk.-Komm.	10	4	176,10bG
do. ult.	—	-	176,10b
Dresd. Bank	9	4	144,75b
Goth. Privatb.	7½	4	126,G
do. Grundkr.	7	4	119,80G
do. junge	4	4	—,—
Oest.Kr.-A.ult.	11	4	208,50b
Ostb. f.H. u.G.	7	4	112,25b
Pomm H.-B.	7	4	—,—
Pr. B.-Kr.-A.	7	4	127,90b
do. C.B.-Kred.	9	4	149,25bG
do. Hyp.-A.-B.	6⅓	4	38,bB
do. Pfdbr.-B.	6½	4	112,G
Reichsb.-Anth.	10	4	142,40b
Schl. Bankver.	7½	4	140,50G

Bergwerk- und Industrie-Papiere.

	letzi	zf	
Ahrens Moabit	—	4	—,—
Böhm.Brauh.	11½	4	213,G
Patzenhofer	12	4	200,G
Schultheiß	14	4	221,50bG
Allg. B.-O.	10	4	191,G
B.-Ch.Str.B.	3	4	137,G
Boch. B. L. C.	0	4	35,bG
do. Gußst.	—	4	176,90bG
Danz. Oelm.	0	4	26,bG
Eckert, M.-F.	6	4	91,bG
Flöther do.	9	4	84,50bB
Gr. Berl. Strb.	10½	4	209,b
Hibernia	12	4	184,20bG
Inowr. Salz	4½	4	82,50bB
Laurahütte	—	4	195,25bB
do. ult.	—	4	194,75b
O.-S. Eis.-B.	9	4	115,60bG
Pomm. M.-B.	—	4	—,—
Schles. Zinkh.	27	4	—,—
Schwartzk. M.	—	4	198,25bG
Stett. Vulkan	12	4	202,bG
Zuckf. Kruschw.	—	4	228,75b

Wechsel-Kurse.

Amstd. 100 Fl.	8T.	169,40b
do. do.	2Mt.	168,50B
Brüss. 100 Fr.	8T.	81,35B
do. do.	2Mt.	80,80G
London 1 Lstrl.	8T.	20,435bG
do. do.	3Mt.	20,24G
Paris 100 Fr.	8T.	81,45b
do. do.	2Mt.	81,05b
Wien öst.100Fl	8T.	84,85G
do. do.	2Mt.	—,—
Petersb. 100R.	3W.	—,—
do. do.	3Mt.	213,10bG
Warsch.100R.	8T.	—,—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten pro Stück	9,72b
Sovereigns pro St.	20,41bG
20 Francs-Stücke	16,245b
Dollars, Gold	4,19G
Imperials per Stück	—,—
do. pro 500 Gr.	—,—
Englische Banknoten	20,445b
Französische Bankn.	81,50B
Oesterreich. Bankn.	85,b
do. Silbergl. G.	85,b
Russische Banknoten	216,30b

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hocherfreut.

Emil Gerber u. Frau.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung meiner Enkelin **Gertrud** mit dem Kaufmann Herrn **Leo Lewek** aus Driesen erlaubt sich ergebenst anzuzeigen,

Bromberg, 13. Januar 1901,

Ww. Johanna Adam.

Die Errettung und Erlösung aus den verworrenen und unheilvollen Zuständen der Gegenwart, — und der in der heil. Schrift geoffenbarte Weg und das Werk Gottes zur Vorbereitung auf das Kommen des Erlösers.

Oeffentlicher

Vortrag

Dienstag, den 15. Januar, abends 8 Uhr, **im Saale Posenerstr. 28.**

Der Saal ist **geheizt.**

Unterricht in **italienischer Sprache** ertheilt **Marg. S. de Boutemard,** Malerin. Danzigerstr. 35, hochpt.

Kaufe gebr. verzinkte **Wasserleitungsröhren.** Offerten unter **E. 101 Exin** abzugeben. (141

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Fabrikbesitzer **Alfred Grünberg** in Berlin zeigen wir **statt jeder besonderen Meldung** ergebenst an.

M. J. Schönfeld und Frau.

Nachruf.

Am 12. d. Mts. verschied in Posen nach langer und schwerer Krankheit (180

Herr Sanitätsrath

Dr. Koehler.

Seit 1894 war er Mitglied der Aerztekammer der Provinz, in der letzten Amtsperiode 1897-1900 der Vorsitzende derselben.

Wir betrauern in dem für uns zu früh Dahingeschiedenen einen zielbewussten Vorkämpfer ärztlicher Standesinteressen, welcher der Kammer in treuer Mitarbeit und stets gleicher Liebenswürdigkeit seine Kräfte bis zu ihrem Versagen widmete, und einen hochverehrten Collegen, dem wir immerdar ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Die Aerztekammer der Provinz Posen.

Brunk.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager meine inniggeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Grossmutter

Frau Bertha Schaefer

geb. **Arlart**

im 69. Lebensjahre.

Bromberg, den 13. Januar 1901.

Im Namen der Hinterbliebenen

der tieftrauernde Gatte

Carl Schaefer, Kgl. Eisenb.-Betr.-Sekretär a. D.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. Mts., nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des ev. Friedhofs aus statt. (360

Am 12. Januar cr. verstarb hierselbst unsere gute Mutter, die verwittwete Frau Instrumentenmacher

Ottilie Krause

geb. **Misch**

im noch nicht vollendeten 65. Lebensjahre, welches tiefbetrübt Namens der Hinterbliebenen anzeigt

Albert Krause,

Bureauvorsteher.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, d. 16. Januar cr., Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause Wilhelmstraße Nr. 46 aus statt. (180

Statt besonderer Anzeige.

Gestern verstarb unsere Tochter (181

Erna

im Alter von 4 Monaten.

Brombg., 14. Januar 1901.

Sommerfeldt,

Reg.-Sekretär

u. Frau **Anna,** geb. **Petzold**

Die Beerdigung findet Mittwoch um 3 Uhr vom Trauerhause, Karlstr. 24, aus statt.

Sonnabend Nachmittag 12½ Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unser lieber guter unvergeßlicher Mann, Vater, Schwager, Onkel und Schwiegervater,

der Fleischermeister Wilhelm Bordanowicz

geb. 11. Januar 1853.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Anastasia Bordanowicz

geb. **Richter.**

Bromberg, 14. Jan. 1901.

Die Beerdigung findet Mittw., 16. Jan., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Brunnenstraße 2 aus statt.

Verlobt: Frl. Margarethe Goltz mit Hrn. Leutnant Karl Böker, Breslau. — Frl Alice Koblank mit Hrn. Oberleutnant d. R. Hermann Schlimm, Berlin-Königsberg. — Frl. Frieda Wierich mit Hrn. Dr. O. Hoffmann, Berlin.

Verehelicht: Hr. Oberleutnant Karl v. Roeder mit Frl. Klara v. Pelzer, Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Oberst Hermann v. Treskow, Magdeburg. — Hern. Dr. med. Ferdinand Zinßer, Köln. — Eine Tochter: Hrn. Karl Freiherr v. Romberg, Düsseldorf. — Hrn. Dr. med. A. Bremer, Elberfeld.

Gestorben: Verw. Fr. Adolphine v. Rohr, geb. v. Kessel, Walsleben i. Altm. — Hr. Oberstlt. a. D. Hermann Schwenke, Hildesheim. — Hr. Geh. Rechnungsrath K. Matthiolius, Potsdam. — Hr. Regierungsrath Max Ludwig, Königsberg i. Pr.

Thüringisches Technikum Ilmenau

für Maschinen- u. Electro-Ingenieure, -Techniker und -Werkmeister.

Director **Jentzen.**

Unterricht im Wäschenähen und Zuschneiden.

Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme jederzeit entgegen (170

Fr. **B. Hasse,** Wäsche-Atelier Neue Pfarrstr. 4, 1 Tr.

Mein

Winter-Tanz-Kursus

171) beginnt

Montag, den 4. Februar.

Anmeldungen nehme entgegen

Balletmeister

Plaesterer,

Danzigerstraße 16 17, 1 Tr.

Bromberger Bank für Handel und Gewerbe.

Wollmarkt Nr. 7. Bromberg. Wollmarkt Nr. 7.

Depositen-Kasse: **Danziger-Strasse Nr. 8.**

Voll eingezahltes Aktien-Kapital: 2 Millionen Mark.

Wir **verzinsen** bis auf Weiteres:

Baar-Einlagen mit täglicher Kündigung zu 4%

„ „ „ dreimonatlicher „ „ 4½%.

Die Verzinsung beginnt mit dem Tage der Einzahlung und endet am Tage der Abhebung.

Auf meinen

Inventur-Ausverkauf

mache ich ganz besonders aufmerksam. (33

Derselbe dauert nur

bis Sonnabend.

Die Extrapreise sind neben den bisherigen auf den Zetteln vermerkt.

Es kommen nur reguläre unbeschädigte Waaren zu thatsächlichen Ausnahmepreisen zum Verkauf.

Leo Brückmann, Friedrichsplatz Nr. 24/25.

Zu einer Vorbesprechung (180

Zwecks

Gründung einer Section des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins

in **Bromberg** laden die ergebenst Unterzeichneten alle Alpenfreunde und Bergsteiger auf

Mittwoch, den 16. Januar 1901,

abends 8 Uhr,

nach **Twardowski's Bierlokal** 1 Tr. hiermit ein.

Albinus, Landgerichtsdirektor. **Baerwald,** Rechtsanwalt. **Schmieder,** Bürgermeister.

Gro schadhaft gewordenen her

auf dem Transport ver Emaille-Geschirrs.

Aus A. Hirschberg Wollmarkt 3. kauf

Wir beabsichtigen, die (181

Abfuhr

größer. Mengen Steinkohlen

von der Bahn im Submissionswege zu vergeben, und bitten Reflektanten sich dieserhalb mit Herrn **Otto Wegner,** Danzigerstraße 78 in Verbindung zu setzen. (181

Bezugsgenossenschaft für Brennmaterialien zu Bromberg.

473000 Mk.

kommen bei der großen **Mühlhauser Geldlotterie** zur Auslosung.

Ziehung 25. Januar und folgende Tage.

Haupt-Gewinn **100 000 Mk.,**

50 000, 20 000 Mk.

10 000 Mk. 2c. 2c.

Loose à 3,30 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt Bankgeich **M. Printz & Co., Berlin W.,** Steglitzerstr. 43.

Große Auswahl

blühender Topfpflanzen, Azaleen in Prachtfarben, Hyacinthen, Maiblumen, Tulpen etc. etc.

Anfertigung von Bouquetts und Kränzen empfiehlt

F. Figurski, Poststraße 1.

Gärtnerei Burgstraße 2.

Auch frischen **Schnittlauch** und **Petersilie** in Töpfen.

Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen am Donnerstag, d. 17. Januar cr. in Schleusenau.

8 Uhr abends: **Zapfenstreich** der Vereine durch den Ort. Antreten am Schweizerhause präzise 7¾ Uhr.

9 Uhr abends: **Allgemeiner Bierkommers** im **Schweizerhaus,** zu welchem jedermann aus Schleusenau freien Zutritt hat.

Um recht rege Betheiligung bittet **Der Fest-Ausschuß.**

50%

Heizersparniss!

werden erzielt bei Verwendung der

echten Harzer Verdichtungsstränge,

Zugluft-Abschliesser für Fenster u. Thüren.

G. B. Schulz. Friedrichsplatz 19. **G. B. Schulz.**

Die Verwaltung von einigen Grundstücken wird gegen Vergütung gesucht. Off. u. **W. S.** an die Geschst. d. Ztg.

Heirath.

Jg. Dame s. Briefw. m. gebild. Herrn zw. spät. Heirath. Gefl. Off. **M. 1901** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. (440

Jg. Dame

sucht anreg. Briefw. m. gebildet Herrn. Kein. Heirathsann. Gefl. Offert. unter **H. 3333** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Leder-Pappen

prima Qualität

Pergament

fettdicht (166

Düten

mit und ohne Firmendruck

off. **Paul Görges,** Friedrichstr. 41, am Wollmarkt.

Einen Posten

Tischlampen

wegen Inventur **verkauft billig** aus (180

Fritz Grünthal, Wilhelmstraße.

Promenaden- und Gesellschaftskleider

werden elegant verfertigt.

123) **Fröhnerstr. 9, 2 Tr.**

Daselbst können **junge Mädch.** die Schneiderei erlernen.

Für meine 6 u. 8 wöchentlichen **Unterrichtskurse** nehme Anmeldungen jederzeit entgegen.

Theater-Dekorationen,

gut erhalten, hat preiswerth zu verkaufen (51

Bengs, Concordiatheater.

Illuminations-Leuchter,

Dutzend 50 Pfennige, 100 Stück 4 Mark.

P. Rössiger,

Königstr. 56 Königstr. 56

Bromberger Stuck- u. Cementwaaren-Fabrik.

---

1 gebr. **Kinderstuhl** z. kaufen gesucht. Off. u **H. 100** a. d. Geschst.

Vergnügungs-Etablissement

i. **Landsberg a. W.,** dicht a. d. Warthe u. Eisenb., unweit zweier Bahnhöfe, s. 25 Jahr. im gleich. Besitz, besteh. a. gut. neuem Wohngebäude mit mehr. Wohnungen, gr. Gast- u. Vereinszimmern, Saal m. Bühne, Garten m. 2 Kegelbahnen, gr. Flußbadeanstalt, bedeut. anschl. Platze, auf welchem s. Jahren ein flottes Holz- u. Kohlengeschäft mit Kohlenladestelle für Dampfer betrieben w., Platz eignet sich auch zu Baustellen, ist krankheitshalberbei entspr. Anzahl., billig z. verkauf. Näheres d. Bes. **B. Ambrosius,** od. **Schleusenau,** Ernststr. 3, 2 Trepp. l. (180

Fast neuer (172

Kutschwagen

steht bill. z. Verkauf Bahnhofstr. 77.

Selten günstige Gelegenheit.

Fahrrad,

nur einige Male benutzt, bin ich beauftragt, eingetretener Krankheit wegen sofort zu jedem nur annehmbaren Preise zu verkaufen **J. F. Meyer,** 95a Bahnhofst. 95a.

Guter Reisepelz billig zu verkaufen.

Friedrich-Wilhelmstr. 3, I.

Fr. Ananas, Blut-Orangen, Kopfsalat, Radieschen, Gurken,

Wild- u. Geflügelbraten, fr. Fische, Hummer, Austern. Gr. Auswahl feinst. Delicatess., Conserven, Weine, echte Liköre empf. u. vers i. best Güte pünktl.

Emil Mazur, Danz.-Str. 164 Fernspr. 216.

Morgen Dienstag von 7 Uhr abends

Eisbein, Sauerkohl u. Erbsenpurée,

wozu freundlichst einladet. (180

Felix Petzold, Löwestr. 3. vis-à-vis der Hauptpost.

Fischhalle.

Frische	**Trinkeier**	Stück 12 Pf.,
„	**Barsche**	Pfd. 45 Pf.,
„	**Heringe**	Mandel 25 Pf.

Messina-Apfelsinen und Citronen

in sehr guten Qualitäten **von 60 Pf. p. Dutzend an,** empfiehlt (180

Otto Fuchs, Wollmarkt 4.

Honig echt. Naturrein, Pfund 90 Pf. **J. Prorok.**

Kanarienhähne

und **Weibchen** empfiehlt (355

A. Plotkowski, Hempelstr. 7 im Gartenhause.

Vergnügungen

Kaiser-Panorama!!!

Danzigerstr. 23.

Diese Woche:

Das hochinteressante Burenland. (162

Concordia.

(Direktor Eugen Bengs).

Täglich: (51

Große Spezialitäten-Vorstellung.

Am 15. Januar cr.

Letzte Vorführung

dieses sensationellen Programms.

Mittwoch, 16. Januar cr.

Vollständig neues Programm.

Näheres die Anschlagezettel.

Stadt-Theater.

Dienstag, 15. Januar

(Zum zweiten Male):

Flachsmann als Erzieher.

Lustspiel in 3 Akten von Otto Ernst.

Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch:

Populäres Sinfonie-Concert.

der Kapelle des 34. Regiments.

(Dirigent A. Bils.)

Kleine Theaterpreise.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Lendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.